

**Jahresbericht
1986/87**

Bundeshandelsakademie
Bundeshandelsschule
Feldkirch

Hinweise für das Schuljahr 1987/88 Inhaltsverzeichnis

Aufnahmsprüfungen:

Montag, 14. September 1987, 8.00 Uhr

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:

Montag, 14. September 1987, 8.00 Uhr

Dienstag, 15. September 1987, 8.00 Uhr

Achtung!

Die Uhrzeit des Beginns der einzelnen Teilprüfungen (schriftlich und mündlich) wird den Schülern spätestens eine Woche vor dem Tag der Wiederholungsprüfungen durch Anschlag an der Amtstafel bekanntgegeben. Das am 10. Juli 1987 ausgestellte Jahreszeugnis ist zur Wiederholungsprüfung mitzubringen und dem Prüfer zu übergeben.

Eröffnungskonferenz:

Mittwoch, 16. September 1987, 9.00 Uhr

Eröffnungsgottesdienst:

Donnerstag, 17. September 1987, 9.00 Uhr, in der Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch.

Im Anschluß an den Eröffnungsgottesdienst Einweisung der Schüler in die Klassen.

Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:

Studentenheim der Schulbrüder, 6800 Feldkirch, Carinagasse 11, Tel. (05522) 26639

Sprechzeiten der Direktion während der Ferien:

Montag, 13. Juli, bis Freitag, 17. Juli, 8.00 bis 11.00 Uhr;
Montag, 7. September, bis Freitag, 11. September 1987, 8.00 bis 11.00 Uhr.

Während der übrigen Ferienzeit: jeden Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

	Seite
Hinweise für das Schuljahr 1987/88	2
Bericht des Direktors	3
Schulchronik 1986/87	5
Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch im Schuljahr 1986/87	8
Bildungsziel und Studentafel der Handelsakademie, Handelsschule und des Kaufmännischen Kollegs	11
Reifeprüfungen Haupttermin 1987	13
Schularztbericht	19
Bericht der Bildungsberater	19
Schulmilchaktion 1986/87	21
Betriebsbesichtigung	21
Erfolge unserer Schüler	22
Fremdsprachenwettbewerb	25
Projekt »Sonnenkollektor«	26
Ausbildungsstand der Handelsschüler	30
Lehrer werden ist nicht schwer, Lehrer sein dagegen sehr	33
Geht die kaufmännische Berufsausbildung an der Praxis vorbei?	35
Schülerverzeichnis	37

Bericht des Direktors

Das Schuljahr 1986/87 stand im Zeichen von wesentlichen personellen Veränderungen. Unser verdienter Direktor Hofrat Mag. Friedrich Heinzle ist mit Ende des Schuljahres 1985/86 in den Ruhestand getreten. Sein Administrator, OStR Mag. Josef Sandholzer, ebenfalls eine »Institution« an unserer Schule, folgte getreu seinem Herrn und nahm ebenfalls Abschied vom Schuldienst. Durch das Ausscheiden dieser beiden allseits geschätzten Pädagogen vermissen wir in unserem Schulalltag nicht nur zwei wohlwollende und wohlthuende Persönlichkeiten, sondern eigentlich auch eine ganze Lehrer- und Lehrergeneration. Sowohl Hofrat Heinzle als auch OStR Sandholzer haben uns vor allem durch ihre menschlichen Vorzüge imponiert. Vieles von dem, was sie für uns und unsere Schule getan haben, vermögen wir erst jetzt richtig zu schätzen. Ich möchte beiden an dieser Stelle nochmals im Namen der ganzen Schulgemeinschaft für ihr Wirken an unserer Schule danken.

Ohne die gewohnte »Herrschaft« fühlte sich offensichtlich auch unsere jahrelange Sekretärin, Frau Reinelde Fehr, nicht mehr wohl. Aufgrund einer Erkrankung im Oktober des vergangenen Jahres mußte sie um Frühpensionierung ansuchen. Frau Fehr war mehr als nur eine Sekretärin. Sie war ein Stück der Handelsakademie und Handelsschule Feldkirch, und viele ehemaligen Schüler können es gar nicht glauben, daß sie »die Frau Fehr« nicht mehr in unserer Schule antreffen. Auch ihr danke ich ehrlichen Herzens für ihren Einsatz, ihre Verlässlichkeit und ihre Hilfsbereitschaft, mit der sie uns immer beiseite gestanden ist.

Wie schon im letzten Jahresbericht angekündigt, hat sich auch Pater Dr. Alex Blöchlinger SJ vom Schuldienst verabschiedet. Wie es sich für einen geistlichen Pensionisten gehört, ist er am Religionspädagogischen Institut aber weiterhin bis über beide Ohren mit Arbeit eingedeckt. Für seine wertvolle Arbeit an unserer Schule sprechen wir ihm nochmals unseren Dank aus.

Seit September 1986 bin ich nun mit der Leitung der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch betraut. Ich wurde verschiedentlich daraufhin angesprochen, ob es mich tatsächlich befriedigt, einen Verwaltungsjob auszuüben, anstatt — wie bisher — pädagogisch tätig zu sein. Wäre es so, daß die Leitung einer

Schule eine reine Verwaltungstätigkeit ist, dann hätte mich diese Aufgabe wohl kaum gereizt. Ich sehe aber die Leitung einer Schule in erster Linie als eine immense pädagogische Aufgabe an, die mit Verwaltungsarbeit garniert ist.

Als meine vornehmlichste Aufgabe erachte ich die Schaffung bzw. Erhaltung eines für alle angenehmen und förderlichen Schulklimas. Dieses kann nur erreicht werden, wenn jeder, der in diese Schulgemeinschaft eingebunden ist, sich auch bemüht, die Ansichten und Sorgen des anderen zu verstehen und seine eigenen Verhaltensweisen immer wieder in Frage zu stellen. Durch die Intensivierung der Schulpartnerschaft könnte es zu einem besseren Verständnis zwischen Schülern, Eltern und Lehrern kommen. Es liegt mir sehr an einer guten Zusammenarbeit mit den Schülern bzw. Schülervertretern, die es ermöglichen soll, auf die echten Probleme der Schüler einzugehen.

Ich freue mich über die Kontakte mit Schülereltern. Im direkten Gespräch können viele Konflikte gelöst werden, die sonst mitunter monate- und jahrelang schwelen. Ganz besonders wichtig ist mir aber die Zusammenarbeit mit meinen Lehrern, die ja in erster Linie dafür verantwortlich sind, ob wir unseren pädagogischen Auftrag erfüllen können. Ich träume von einer Schule, in der sich die Schüler wohl fühlen und sich freuen, Interessantes an der Schule vermittelt zu bekommen. Ich träume aber auch von Lehrern, die sich über die Zusammenarbeit mit ihren Schülern freuen und nach dem Unterricht befriedigt nach Hause gehen.

Tagträume eines Anfängers? Vielleicht. Aber es muß nicht so sein. Ich glaube fest daran, daß wir vieles an unseren teilweise verkrusteten Schulen in positiver Hinsicht verändern können. Was wir dazu brauchen, das ist Vertrauen in unsere Partner, eine Öffnung gegenüber den Kollegen und vor allem eine Öffnung gegenüber den Schwächeren, das ist aber auch der Mut, Verschiedenes ganz anders anzupacken und sich selbst dabei nicht so wichtig zu nehmen. Wenn ich als Leiter der Schule dazu beitragen kann, daß sich in dieser Hinsicht einiges verbessert, dann sehe ich meine Aufgabe als erfüllt.

Nach diesen persönlichen Worten aber zum eigentlichen Bericht über das abgelaufene Schuljahr! Das Schul-

jahr 1986/87 begann mit 635 Schülern (davon 365 Mädchen) in 24 Klassen. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 21 Schülern. Die Zahl der Anmeldungen für das kommende Schuljahr liegt etwas über der des abgelaufenen Jahres, sodaß wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung rechnen können. Der Schülerstand im Kaufmännischen Kolleg ist allerdings relativ gering. Es steht daher bei Redaktionsschluß noch nicht fest, ob das bestehende Kolleg im dritten Semester weitergeführt werden kann. Aufgrund der bisherigen Anmeldungen ist es auch noch nicht sicher, ob im Herbst ein neues Kolleg zustandekommen wird.

Der Lehrerstand ist praktisch gleichgeblieben. Es sind drei Lehrpersonen ausgeschieden. Neu eingetreten sind Frau Mag. Ingrid Nägele (Englisch und Geographie) und Herr Mag. Reinhard Niederwolfsgruber (kaufmännische Fächer). Sechs Lehrerinnen und Lehrer befanden sich im Karenzurlaub. Mag. Otmar Bürkle leistete vom 1. Oktober 1986 bis zum 31. Mai 1987 seinen Präsenzdienst und war in der übrigen Zeit der Schule für Verwaltungsarbeiten zugeeilt.

Mitte Jänner 1987 konnte Frau Regine Trautz als neue Sekretärin eingestellt werden. Ich glaube, daß sie bereits in unserer Schule richtig Fuß gefaßt hat und eine würdige Nachfolgerin für unsere geschätzte Frau Fehr ist.

Weiters wurden neu bestellt: der Schulsprecher Stefan Knünz, IIIb, sein(e) Stellvertreter(in) Mariette Gächter, Kaufm. Kolleg, zwei neue Schülervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß (Klaus Häußle, IVb, und Patrick Hilbrand, 2b), sowie zwei neue Elternvertreter (Dr. Wolfgang Berchtold, Rankweil, und Reinhard Schweighofer, Tosters) und drei Stellvertreter (Helga Matt, Fraxern, Wilhelm Mathis, Sulz, und Rudolf Schelling, Gisingen).

Seit Pfingsten haben wir eine neue Einteilung der Unterrichtszeiten. Leider funktioniert diese noch nicht ganz klaglos. Ich hoffe, daß die Anfangsschwierigkeiten bis zum Beginn des neuen Schuljahres beseitigt werden können.

An Anschaffungen konnten wir verzeichnen: 20 Mikrocomputer Philips P 3102 (vorläufig noch ohne die dazugehörigen Drucker, die im Herbst 1987 geliefert werden sollen), 1 Verwaltungscomputer Olivetti M 24 sowie 40 elektronische Schreibmaschinen der Marke Ericsson. Im

Frühjahr 1987 wurde ein weiterer Sonderunterrichtsraum für Mikrocomputer ausgestattet.

Die Verkehrssituation auf der Liechtensteiner Straße im Bereich unserer Schule wird immer prekärer, sodaß Vorschläge bei der Stadt Feldkirch und bei der Bezirkshauptmannschaft vorgenommen werden mußten. Die Erfolge dieser Interventionen sind allerdings noch mehr als bescheiden.

Am 15. Mai 1987 besuchte uns der Amtsführende Präsident des Landesschulrates für Vorarlberg, Landesstatthalter Dipl.-Vw. Siegfried Gasser, und konnte sich von den nicht gerade optimalen räumlichen Verhältnissen an unserer Schule überzeugen. Es wurde uns anlässlich dieses Besuches der Einbau von Schallschutzfenstern und von Schalldecken in den Unterrichtsräumen zugesagt. Hoffentlich müssen wir nicht lange auf die Realisierung dieser versprochenen Projekte warten.

Erstmals war es uns in diesem Schuljahr möglich, in der zweiten Klasse Handelsschule Französisch als Freifach anzubieten. 15 Schülerinnen und Schüler haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Bereits zu Beginn des Schuljahres wurde für die ersten Klassen und Jahrgänge ein Förderunterricht in den Gegenständen Englisch (für Anfänger) und Deutsch (Rechtschreibung) durchgeführt. Die Beteiligung war sehr groß. Mit Beginn des zweiten Semesters wurden dann folgende Förderkurse abgehalten: Rechnungswesen, Englisch und Stenotypie (für die ersten Klassen und Jahrgänge), Französisch (für den III. Jahrgang) und Mathematik (für den II. und für den III. Jahrgang).

Prof. Dr. Erwin Mähr hat mit dem Jahrgang IIIa ein Unterrichtsobjekt »Solarenergie« durchgezogen. Näheres darüber können Sie in einem eigenen Artikel in diesem Jahresbericht lesen. Ich danke dem Kollegen Dr. Mähr herzlich für diese ausgezeichnete praxisgerechte Arbeit mit den Schülern, die er mit viel persönlichem Engagement geleistet hat.

Um die Schüler der dritten Handelsschulklassen besser auf ihren Berufseintritt vorzubereiten, wurden ihnen zu besonders günstigen Bedingungen Kommunikationskurse und Kurse über richtiges Telefonieren vermittelt. Außer-

Schulchronik 1986/87

dem wird in den Abschlußklassen der Handelsschule die zweitletzte Schulwoche als »Praxiswoche« gestaltet. An vier Unterrichtstagen verrichten die Schüler Büroarbeiten in praxisgerechter Form. Über den Erfolg dieser Praxiswoche kann leider noch nichts ausgesagt werden, da sie erst nach Redaktionsschluß stattfindet.

Um Aufschlüsse über den Ausbildungsstand der Handelsschulabsolventen zu bekommen, habe ich eine Umfrage bei den Personalleitern der Vorarlberger Industriebetriebe durchgeführt. Die Ergebnisse habe ich in einem eigenen Artikel in diesem Jahresbericht zusammengefaßt.

Zum Schluß möchte ich allen Mitarbeitern sowie den Schüler- und Elternvertretern meinen herzlichen Dank für ihren Einsatz und ihren Dienst an der Schule und vor allem an unseren Schülern aussprechen. Stellvertretend für alle darf ich erwähnen:

unseren Schulwart Gottfried Unterthurner, der unzählige Schäden repariert hat, uns die Wege zu Schule geebnet bzw. von Schnee befreit hat, der den Schülern beim Solarprojekt geholfen hat, der uns zwischendurch neue Möbel angefertigt und was weiß ich noch alles gemacht hat;

unser Reinigungspersonal, das den oft nicht leichten Dienst gewissenhaft und verläßlich durchgeführt hat;

die Sekretärin, Frau Regine Trautz, die mit viel Humor und einer ausgezeichneten Einstellung zu ihrem neuen Aufgabenbereich nicht nur für eine sorgfältige Erledigung der anfallenden Arbeiten, sondern auch für ein gutes Klima im Sekretariatsbereich gesorgt hat;

selbstverständlich alle Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihrem Einsatz und Engagement wiederum viel gedeihliche Arbeit geleistet haben.

Sicherlich am meisten zu Dank verpflichtet bin ich meinem Administrator Erwin Gabriel, der in beispielhafter Weise seine neue Aufgabe wahrgenommen hat. Es ist für mich ein Glück und eine echte Wohltat, daß ich ihn als meinen engsten Mitarbeiter haben darf.

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern sowie allen Lehrerinnen und Lehrern erholsame Ferien.

Direktor Dkfm. Herwig Thurnher

September 1986

8. Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen
10. Wiederholungsprüfungen
10. Eröffnungskonferenz
11. Eröffnungsgottesdienst und Beginn des Unterrichts
19. bis 23. Schriftliche Reifeprüfungen zum 1. Nebentermin 1986
25. Ganztägiger Wandertag

Oktober 1986

13. Wahl des Schulsprechers und seines Stellvertreters
16. Wirtschaftskundliches Seminar der Va im Bildungshaus St. Arbogast
17. Wirtschaftskundliches Seminar der Vb und Vc im Bildungshaus St. Arbogast
Mündliche Reifeprüfungen zum 1. Nebentermin 1986

November 1986

5. bis 7. Ausstellung und Vorträge des österr. Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums
6. Wahl der Schülervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
18. Schulkonferenz mit Wahl der Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
19. und 20. Religiöse Einkehrtage der Vb
21. und 22. Religiöse Einkehrtage der Va
28. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses

Dezember 1986

4. und 5. Direktorenseminar in Imst
11. Elternversammlung mit Wahl der Vertreter der Erziehungsberechtigten im Schulgemeinschaftsausschuß im Festsaal der Schattenburg

- 15. Religiöser Einkehrtag der IVa
- 15. und 16. Religiöse Einkehrtage der 3a
- 16. Religiöser Einkehrtag Ia
- 17. Religiöser Einkehrtag 2b
- 22. Adventfeier der Schüler in der Pfarrkirche Tosters
- 24. bis 6. 1. Weihnachtsferien

Jänner 1987

- 8. Maturantenball in der Stadthalle
- 15. Religiöser Einkehrtag 1b
- 19. Schulkonferenz mit Auswahl der Schulbücher für das Schuljahr 1987/88
- 19. bis 24. Schulschikurs der Klassen 2b und 2c auf dem Bödele
- 20. Wirtschaftskundliches Seminar für die IVa im Bildungshaus St. Arbogast
- 21. Wirtschaftskundliches Seminar für die IVb im Bildungshaus St. Arbogast
Religiöser Einkehrtag der IIIa und IIIb
- 21. und 22. Religiöse Einkehrtage der 3b
- 22. Religiöser Einkehrtag der IIa
- 28. und 29. Religiöse Einkehrtage der 3c

Februar 1987

- 2. Religiöser Einkehrtag der IIb
- 2. und 3. Religiöse Einkehrtage der Vc
- 3. Religiöser Einkehrtag der IVb
- 4. Maturantenberatung in Schloß Hofen
- 5. Semesterabschlußkonferenz
- 8. bis 15. Semesterferien
- 18. Religiöser Einkehrtag der 2a

- 18. und 19. Schriftliche Reifeprüfungen im Kolleg und zum 2. Nebentermin 1986
- 19. Religiöser Einkehrtag der IIc
- 27. Abschlußkonferenz des Kolleg 3

März 1987

- 7. Elternsprechtag
- 11. Religiöser Einkehrtag der Ib
- 11. und 12. Mündliche Reifeprüfungen im Kolleg und zum 2. Nebentermin 1986
- 18. Religiöser Einkehrtag der 1c
- 19. Fest des Landespatrons

April 1987

- 1. Religiöser Einkehrtag der Ic
- 2. Pädagogische Konferenz
- 6. Religiöser Einkehrtag der 2c
- 6. bis 11. Schullandwoche Wien der IVb
Schulschikurs der 2a in Damüls
- 7. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
- 9. Vorösterliche Besinnungsstunde der Schüler in der Pfarrkirche Tosters
- 11. bis 21. Osterferien

Mai 1987

- 4. bis 9. Schullandwoche Wien der IVa
- 11. bis 16. Schullandwoche Wien der 3b
- 13. Abschlußkonferenz für die Maturajahrgänge
- 18. bis 21. Abschlußlehrfahrt der 3a (Salzburg, Oberösterreich)

- 20. Maturantenberatung durch Herrn Dr. Fink vom Landesarbeitsamt
- 23. Ende des Unterrichtsjahres und Ausgabe der Jahreszeugnisse für die Maturanten
- 25. bis 29. Schriftliche Reifeprüfungen zum Haupttermin 1987

Juni 1987

- 5. Sitzung der Reifeprüfungskommission und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten der Jahrgänge Vb und Vc
- 6. bis 9. Pfingstferien
- 16. Sitzung der Reifeprüfungskommission und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten des Jahrganges Va

- 20. bis 27. Mündliche Reifeprüfungen zum Haupttermin 1987 (Jahrgänge Vc und Vb)
- 29. Schulfreier Direktorstag mit Lehrerexkursion
- 30. Jahresabschlußkonferenz

Juli 1987

- 1. bis 3. Mündliche Reifeprüfungen zum Haupttermin 1987 (Jahrgang Va)
- 4. Feierliche Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse und Maturavalet
- 6. Ganztägiger Wandertag
- 7. Aufnahmeprüfungen und Schulfußballturnier
- 10. Schlußgottesdienst, Zeugnisverteilung und Abschluß des Unterrichtsjahres

Schülerzahlen im Schuljahr 1986/87 (hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

HAK	1a	1b	1c	IIa	IIb	IIc	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	Vc	Gesamt
Beginn	33 ¹⁹	36 ¹⁷	35 ¹⁴	29 ¹⁵	29 ¹⁷	29 ¹⁴	29 ¹⁵	24 ¹³	25 ¹⁰	22 ¹⁰	28 ²⁴	24 ⁷	29 ⁸	372 ¹⁸³
Ende (15. 6.)	31 ¹⁹	35 ¹⁷	35 ¹⁴	28 ¹⁵	26 ¹⁶	27 ¹²	29 ¹⁵	24 ¹³	25 ¹⁰	22 ¹⁰	26 ²³	24 ⁷	29 ⁸	361 ¹⁷⁹

HAS	1a	1b	1c	2a	2b	2c	3a	3b	3c	Gesamt
Beginn	29 ¹⁵	30 ¹⁷	29 ²⁹	23 ¹³	23 ¹⁴	21 ²¹	22 ¹⁵	22 ¹³	22 ²²	221 ¹⁵⁹
Ende (15. 6.)	29 ¹⁵	26 ¹⁵	26 ²⁶	24 ¹³	24 ¹⁵	23 ²³	21 ¹⁴	22 ¹³	21 ²¹	217 ¹⁵⁵

Kaufm. Kolleg	1,2K	3K	Gesamt
Beginn	18 ¹¹	24 ¹²	42 ²³
Ende	13 ⁷	24 ¹²	37 ¹⁹

**Lehrkörper der
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch
im Schuljahr 1986/87**



Mag. ABBREDERIS Gabriele, Prof.
Karenzurlaub (Mutterschaft)

Mag. BLOCHER Walter, Prof.
M in IIa, IIIb, Vb, 1/2K
PH in IVa, IVb, Va, Vb, Vc
Vorstand in Vb
Obmann der Personalvertretung
zus.: BAKI Institut St. Josef,
Feldkirch

Mag. BREUSS Norbert, Professor
GG in Ic, IIIb, 1a
LÜK in Ic, Va/b, Vc, 1a/b
zus.: PI des Bundes in Feldkirch

Dipl.-Ing. BÜCHEL Jutta, Prof.
CH in IIa, IIb, IIIb
BWK in Ib, 1b
zus.: HWS Inst. St. Josef, Feldkirch

Mag. BÜCHELE Wolfgang, Prof.
BWL in Ic, 2b; SBWL in IVa, Vb
RW in Ia, Vb; CRW in IVb; DV in 3c
Vorstand in Ia
zus.: HWS Inst. St. Josef, Feldkirch

**Mag. BÜRKLE Otmar, Vertrags-
lehrer**
Präsenzdienst

Mag. DOPPLINGER Brigitta, Prof.
E in Ib, Ic, IIb, IIc, 1c, 3c
LÜM in IIa/b, IVa/b, Va, Vb/c
Vorstand in IIb

Dkfm. EBNER Johannes, Prof.
RW in IIb, Vc, 3K, 1b
BWL in Ia, 1c
DV in 3b
Vorstand in Vc, Bildungsberater

ECKERT Eveline, Fachlehrer
Karenzurlaub (Mutterschaft)

Dr. EMERSCHITZ Hubert, Prof.
BWL in IVb, Va
RW in Ic, IIIa
DV in IVa, Vc
Vorstand in IVb
zus.: HWS Inst. St. Josef, Feldkirch

ENGLER Cornelia, Fachlehrer
ST in Ia, Ib, IIa, IIIb, 1b, 1c, 2a, 3b

Mag. ENGLER Eduard, Prof.
M in IIc, IIIa, IVb, Vc
GG in IIc, IIIa, 2c
WR in Ia, Ib
Vorstand in IIIa

Mag. FRITSCH Günter, Prof.
BWL in IIb, Vb
RW in IIa, 1/2K
CRW in IVa
DV in 3a, Va, Vb
Vorstand in IIa

Dr. FRITZ Arnold, Vertragslehrer
BWL in 3b
RW in 3a

GABRIEL Erwin, Vertragslehrer
admin. Unterstützung des Direktors
D in Ib, Va
F in IVb, Vc
Vorstand in Ib

Mag. GASSNER Elisabeth, Vertragslehrer
D in 1a, 1c, 2a, 2c
ZG in 2c

GERSTEL Eva, Vertragslehrer
LÜM in Ic, IIc, IIIa/b, 1a, 1b, 2a/b,
2c, 3a/b, 3c

Dr. GIESINGER Edelbert, Vertragslehrer
BR in 3c

Dkfm. GIESINGER Oswald, Prof.
BWL in 2a
RW in IIc, IVa
DV in 3a, IVb, 1/2K, 3K
Vorstand in 2a

Dr. GOHM Richard, Prof.
RK in Ia, IIa, IIb, IIIa, IIIb, IV a, IVb, Vc
3a, 3b

Mag. HÄMMERLE Markus, Vertragslehrer
BWK in Ia, Ic, IIa, 1a, 2a, 2b
Vorstand in 1a

Mag. KABELKA Franz, Prof.
Karenzurlaub

Dr. KNITTEL Barbara, Religionslehrer
RE für alle Klassen
ha: BORG Feldkirch

Dr. KOBIEROWSKI Romuald, Religionslehrer
RK in IIc, 1a, 1b, 2a, 2b, 3c

Mag. LAMPERT Robert, Prof.
E in Ia, IIIb, 2c
F in IIa, IIc, IVa, Va
Vorstand in IIIb

Dipl.-Vw. LIEPERT Volker, Prof.
BWL in IIc, Vc, 3K, 2c
RW in 1c, 2a
WR in 1b
Vorstand in 3K

Mag. MADLENER Hugo, Prof.
E in Ib, Ic, IVa, Vb, 2a, 3b
G in IIb, IIIb, IVa
Vorstand in IVa

Dr. MÄHR Erwin, Prof.
BWK in IIb, IIc, IIIa, IIIb, 1c, 2c
CH in IIc, IIIa
WK in 1/2K
Vorstand in 1c

Mag. MÄRKER Ingeborg, Fachlehrer
F in IIIa
ST in Ia, IIb, IIc, 3K, 1b, 2b, 3c
CTV in Vc

Mag. MATHIS Herbert, Prof.
D in Ia, IIc, 1b, 2b
G in IIIa, IVb
ZG in 2b
Vorstand in IIc

Mag. MÜLLER Wilfried, Prof.
D in Ic, IIIa, IVa
E in Ia, IIa, IVb, Va, Vc
Vorstand in Ic

Mag. NÄGELE Ingrid, Vertragslehrer
E in 1a, 1b
GG in Ia
zus. BAKI Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. NIEDERWOLFSGRUBER Reinhard, Vertragslehrer
BWL in 1/2K, 1b, 3a
RW in Ib, 2c
WR in 1a
Vorstand in 2c

Mag. NUSSBAUMER Herbert, Prof.
beurlaubt als Leiter des Kath.
Bildungswerkes der Diözese Feldkirch

Dr. PICHLER Günter, Prof.
BR in IVa, Vc, 3a
VS in Vb; V in 3c
ha BHAK-BHAS Lustenau

Mag. PRÖLL Peter, Prof.
M in IIb, IVa, Va, 3K
RK in Ib, Ic, Va, Vb, 1c, 2c
Vorstand in Va, Bildungsberater

Dipl.-Vw. RUESS Otmar, Prof.
BWL in IIa, 1a
SBWL in IVb, Vc
RW in 2b
VS in Vc

Mag. SACHS Reinhard, Vertragslehrer
D in IIb, IIIb, 3a
LÜK in IIa/b, IIc, IIIa/b, IVa, IVb, 2a/b, 3a/b
Vorstand in 3a

Dipl.-Vw. SCHATZMANN Philomena, Fachlehrer
ST in Ic, IIa, IIIa, 1a, 2a, 2c, 3a, 3b

Mag. SCHERTLER Renate, Prof.
BWL in IIIb, IVa
RW in Va, 3c
WR in 1c
Vorstand in 3c

SCHMID Edith, Fachlehrer
ST in Ic, IIIa, 1a, 2c, 3a
CTV in Va, Vb
zus. HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Dr. SCHMIDT Edgar, Prof.
D in IIa, IVb, Vb, Vc, 3c
G in IIa, IIc
ZG in 2a
zus. HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. STEIDL Doris, Prof.
Karenzurlaub (Mutterschaft)

STRÖHLE Roswitha, Vertragslehrer
LÜM in Ia, Ib, 1c

Dkfm. THURNHER Herwig, Direktor
RW in IIIb, IVb

Dr. TEUFEL Georg, Vertragslehrer
BR in IVb, Va, Vb, 1/2K, 3K, 3b
VS in Va, 1/2K, 3K; V in 3a, 3b
Vorstand in 1/2K
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Dr. TSCHEGG Kurt, Direktor des PI
D in 3b
ha.: Direktor des Pädag. Institutes des Bundes in Vorarlberg

Mag. VOGL Brigitte, Prof.
Karenzurlaub (Mutterschaft)

Dr. VOSAHLO Rudolf, Prof.
BWL in Ib, IIIa, 3c
SBWL in Va, 2K, 3K
RW in 1a, 3b
WR in 1c
Vorstand in 3b

Mag. WEISS Hanno, Vertragslehrer
GG in Ib, IIa, IIb, 1b, 1c, 2a, 2b
LÜK in Ia, Ib
Vorstand in 1b

WERBER Christine, Fachlehrer
ST in Ib, IIb, IIc, IIIb, 1/2K, 3K, 1c, 2b, 3c
CTV in Vc

Mag. XANDER Bertram, Prof.
E in IIIa, 1/2K, 3K, 2b, 3a
F in IIb, IIIb, Vb
F (Freifach) in 2a/c
Vorstand in 2b

SCHULARZT: Dr. med.
HIMMER-SPERGER Waltraud

SEKRETÄRIN: **TRAUTZ Regine**

SCHULWART:
UNTERTHURNER Gottfried

Veränderungen im Lehrkörper:

Ausgeschieden mit Ende
Schuljahr 1985/86:

Dr. BLÖCHLINGER Alex, SJ
Hofrat Dir. Mag. HEINZLE Friedrich
OstR. Mag. SANDHOLZER
Franz-Josef

Neueintritte 1986/87:

Mag. NÄGELE Ingrid
Mag. NIEDERWOLFSGRUBER
Reinhard

Verwaltung der Kustodiate

Audiovisuelle Unterrichtsbeihilfe:
GABRIEL Erwin

Datenverarbeitungsanlage:
Dr. EMERSCHITZ Hubert

Microcomputer:
Dkfm. GIESINGER Oswald

Leibesübungen:
Mag. BREUSS Norbert
Stenotypie: WERBER Christine

Betriebswirtschaftslehre:
Dipl.-Vw. LIÉPERT Volker

Biologie und Warenkunde:
Mag. HÄMMERLE Markus

Chemie: Dr. MÄHR Erwin

Geschichte und Geographie:
Mag. ENGLER Eduard

Physik: Mag. BLOCHER Walter

Lehrerbücherei:

Mag. MATHIS Herbert

Schülerbücherei:

Mag. MÜLLER Wilfried

Bildungsberater:

Dkfm. EBNER Johannes und

Mag. PRÖLL Peter

Mitglieder im Schulgemeinschaftsausschuß 1986/87

Lehrervertreter:

Prof. Dkfm. Johannes EBNER
Prof. Mag. Robert LAMPERT
VL Edith SCHMID

Elternvertreter:

Brigitte SCHARINGER, Muntlix
Dr. Wolfgang BERCHTOLD,
Rankweil
Reinhard SCHWEIGKOFER,
Feldkirch-Tosters

Schülervertreter:

Stefan KNÜNZ (Schulsprecher), IIIb
Klaus HÄUSSLE, IVb
Patrick HILBRAND, 2b

Erklärung der Abkürzungen:

RK	Religion (Katholisch)
RE	Religion (Evangelisch)
D	Deutsch
E	Englisch (einschl. Fachsprache)
F	Französisch (einschl. Fachsprache)
G	Geschichte

GG	Geographie
ZG	Zeitgeschichte
BWK	Biologie und Warenkunde
WK	Warenkunde
CH	Chemie
PH	Physik
M	Mathematik
BWL	Betriebswirtschaftslehre
SBWL	Spezielle Betriebswirtschaftslehre
RW	Rechnungswesen

CRW	Comput.-Rechnungswesen
DV	Datenverarbeitung
WR	Wirtschaftl. Rechnen
BR	Bürgerkunde und Rechtslehre
V	Volkswirtschaftslehre
VS	Volkswirtschaftslehre und Soziologie
ST	Stenotypie und Textverarbeitung
CTV	Comput.-Textverarbeitung
LÜK	Leibesübungen Knaben
LÜM	Leibesübungen Mädchen

Bildungsziel und Stundentafel der Handelsakademie, Handelsschule und des Kaufmännischen Kollegs

I. Handelsakademie

Allgemeines Bildungsziel:

Die **Handelsakademie** dient dem Erwerb höherer Bildung unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher Bildungsinhalte.

Es sind insbesondere Denkmethode sowie Arbeits- und Entscheidungshaltungen zu vermitteln, die den Absolventen sowohl zur unmittelbaren Ausübung eines gehobenen Berufes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung als auch zur Aufnahme eines wissenschaftlichen Studiums befähigen.

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann, der einerseits zur schöpferischen Alleinarbeit, andererseits zu Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist, der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung einsieht und zu deren Erwerb sowohl durch seine fachlichen Vorkenntnisse als auch durch das Wissen um die geeigneten Fortbildungsquellen (insbesondere Fachliteratur) befähigt ist.

Stundentafel

Pflichtgegenstand

	Jahrgang/Wochenstunden					Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	
1. Religion	2	2	2	2	2	10
2. Deutsch	3	2	3	3	2	13
3. Englisch einschließlich Fachsprache	3	2	3	2	3	13
4. Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Fachsprache	—	4	3	4	3	14
5. Geschichte und Sozialkunde (Wirtschaftsgeschichte)	—	3	2	2	—	7
6. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	2	2	—	—	7
7. Biologie und Warenkunde	3	2	2	—	—	7
8. Chemie	—	2	2	—	—	4
9. Physik	—	—	—	2	2	4
10. Mathematik und angewandte Mathematik	—	3	3	3	3	12
11. Betriebswirtschaftslehre	3	3	3	3	3	15
12. Spezielle Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	2	2	4
13. Rechnungswesen	4	3	3	3	3	16
14. Computerunterstütztes Rechnungswesen	—	—	—	1	—	1
15. Wirtschaftliches Rechnen	3	—	—	—	—	3
16. Datenverarbeitung	—	—	—	2	2	4
17. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	—	2	2	4
18. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	—	—	—	—	3	3
19. Stenotypie und Textverarbeitung	5	2	2	—	—	9
20. Computerunterstützte Textverarbeitung	—	—	—	—	2	2
21. Leibesübungen	2	2	2	2	2	10
Gesamtwochenstundenzahl	31	32	32	33	34	162

II. Handelsschule

Allgemeines Bildungsziel:

Die **Handelsschule** dient der wirtschaftlichen Bildung. Es werden insbesondere Denkmethode sowie Arbeits- und Entscheidungshaltungen vermittelt, die den Absolventen zur unmittelbaren Ausübung eines Berufes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung befähigen.

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann und der zur Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist und der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung, insbesondere im fachspezifischen Bereich, einsieht.

Stundentafel

Pflichtgegenstand

	Klasse / Wochenstunden			
	1.	2.	3.	Summe
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	3	3	3	9
3. Englisch einschließlich Fachsprache	3	3	3	9
4. Zeitgeschichte	—	2	—	2
5. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	3	—	6
6. Biologie und Warenkunde	3	3	—	6
7. Betriebswirtschaftslehre	3	5	5	13
8. Rechnungswesen	4	5	5	14
9. Wirtschaftliches Rechnen	3	—	—	3
10. Datenverarbeitung	—	—	3	3
11. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	3	3
12. Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
13. Stenotypie und Textverarbeitung	5	4	4	13
14. Leibesübungen	2	2	2	6
Gesamtwochenstundenzahl	31	32	32	95

III. Kaufmännisches Kolleg

Allgemeines Bildungsziel:

Das kaufmännische Kolleg hat die Aufgabe, in einem dreisemestrigen Bildungsgang Absolventen von höheren Schulen ergänzend das Bildungsgut einer Handelsakademie zu vermitteln. Es dient somit der Erwerbung einer höheren kaufmännischen Bildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die erfolgreiche Ablegung der Reifeprüfung einer allgemeinbildenden höheren Schule oder einer berufsbildenden höheren Schule anderer Art.

Stundentafel:

Pflichtgegenstand

	Semester / Wochenstunden			
	1.	2.	3.	Summe
1. Englisch einschl. Fachsprache	3	2	3	8
2. Warenkunde	2	2	0	4
3. Mathematik und angewandte Mathematik	3	2	3	8
4. Betriebswirtschaftslehre	7	6	7	20
5. Spezielle Betriebswirtschaftslehre	0	3	3	6
6. Rechnungswesen	7	7	8	22
7. Datenverarbeitung	3	3	2	8
8. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	2	2	2	6
9. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	2	2	2	6
10. Stenotypie und Textverarbeitung	5	5	2	12
Gesamtwochenstundenzahl	34	34	32	100

Reifeprüfungen Haupttermin 1987

Die Reifeprüfungen in den Handelsakademien wird nach der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 9. August 1982, BGBl. Nr. 428/1982, durchgeführt und besteht aus einer Klausurprüfung und einer mündlichen Prüfung.

Die **Klausurprüfung** umfaßt schriftliche Klausurarbeiten in folgenden Prüfungsgebieten:

1. Deutsch (5 Stunden)
2. eine der beiden lebenden Fremdsprachen nach Wahl des Prüfungskandidaten (5 Stunden)
3. Mathematik und angewandte Mathematik (4 Stunden)
4. Rechnungswesen (5 Stunden)

Die **mündliche Prüfung** umfaßt je eine Teilprüfung aus folgenden Prüfungsgebieten:

1. Jene lebende Fremdsprache, die der Prüfungskandidat nicht als Prüfungsgebiet der schriftlichen Klausurprüfung gewählt hat
2. Betriebswirtschaftslehre
3. einen weiteren Pflichtgegenstand, der im V. Jahrgang unterrichtet wurde

Im Rahmen der mündlichen Prüfung sind weiters abzulegen:

1. Prüfungen in jenen Prüfungsgebieten, in denen die schriftliche Klausurarbeit mit »Nicht genügend« beurteilt wurde
2. eine allfällige mündliche Jahresprüfung.

Themen der schriftlichen Reifeprüfung

Deutsch Va (Erwin Gabriel)

1. »Denn freilich mag ich gern die Menge sehen,
Wenn sich der Strom nach unserer Bude drängt
Und mit gewaltig wiederholten Wehen
Sich durch die enge Gnadenpforte zwängt;
Bei hellem Tage, schon vor vieren,

Mit Stößen sich bis an die Kasse ficht
Und, wie in Hungersnot um Brot an Bäckertüren,
Um ein Billet sich fast die Hälse bricht.«

Goethe, FAUST I (Vorspiel)

Der Theaterdirektor im Faust I mag wohl auch schon die Wechselbeziehung zwischen Kunst und Geschäft erkannt haben.

Inwieweit schließen sich Kunst und Kommerz aus, inwieweit ergänzen sie sich? Nehmen Sie zu dieser Problematik Stellung, besonders im Hinblick auf die verschiedenen Bereiche der Literatur!

2. »Die Zukunft wird den Menschen Denkmäler nicht für das setzen, was sie getan, sondern vielmehr, was sie verhindert haben.«

In welchen Bereichen ist diese Vorahnung in unserer High-Tech-Gesellschaft — die scheinbar alles möglich macht — bereits Realität geworden?
Müssen Sie als junger Mensch tatsächlich um Ihre Zukunft bangen?

3. »Mit der Freiheit ist es wie mit der Gesundheit: man spürt sie erst, wenn man sie nicht mehr hat.«

Ist der Mensch als Individuum wirklich frei, oder ist ihm, »als ob es tausend Stäbe gäbe, und hinter tausend Stäben keine Welt«?

(zit. Rilke »Der Panther«)

Welche Faktoren können den Menschen in seiner individuellen Freiheit einschränken?

Deutsch Vb, Vc (Prof. Dr. Edgar Schmidt)

1. »Literatur darf keinen Trost geben. Literatur, glaube ich, darf nur beunruhigen.« Sind Sie mit dieser Aussage Friedrich Dürrenmatts (geb. 1921) einverstanden? Charakterisieren Sie einige wichtige Werke der deutschsprachigen Literatur unseres Jahrhunderts, welche die Menschen sicherlich »beunruhigt« haben!
2. »Die größte Strafe für diejenigen, die sich nicht für Politik interessieren, ist die, daß sie sich eines Tages regie-

ren lassen müssen von jenen, die sich für Politik interessieren.« Welche staatsbürgerliche Problematik formuliert hier der englische Historiker Arnold Toynbee (1889 — 1975) etwas überspitzt?

3. »Einige Bischofsnennungen beunruhigen das katholische Kirchenvolk in Österreich. Ein Flügel wirft der Amtskirche einen zu autoritären Führungsstil vor, ein anderer bemängelt die zu große Liberalisierung seit dem II. Vatikanischen Konzil.« Wie sehen Sie als junger Christ diese Problematik?

Englisch Va, Vc (Prof. Mag. Wilfried Müller)

1. Übersetzung: Why women get the jobs
2. Sachthema: Women at work
3. Correspondence: — Collection letter
— Advice of dispatch
— Telex: Notification of insurance company
Answer to request for reservation

Englisch Vb (Prof. Mag. Hugo Madlener)

1. Übersetzung: 306 solutions to a baffling problem
2. Sachthema: South Africa
3. Correspondence: — Modification of offer
— Advice of dispatch
— Third request for payment

Französisch Va (Prof. Mag. Robert Lampert)

1. Übersetzung: Emploi: Un job tout de suite
2. Sachthema: La situation sur le marché de l'emploi.
3. Correspondance: — Offre
— Avis d'expédition
— Telex: Reclamation (mit Antwort)

Französisch Vb (Prof. Mag. Bertram Xander)

1. Übersetzung: Et si la crise était finie?
2. Sachthema: La situation de l'Economie
3. Correspondance: — Commande supplémentaire
— Réponse négative à une demande
— Accueil à un stage de vente

Französisch Vc (Erwin Gabriel)

1. Übersetzung: L'offensive allemande
2. Sachthema: La Presse dans la vie commerciale et quotidienne
3. Correspondance: — Lettre de rappel
— Tourisme - Réservation
— Exportation - Offre

Rechnungswesen Va (Prof. Mag. Renate Schertler)

1. Jahresabschluß einer AG mit Berechnung der Investitionsrücklage, Mehr-Weniger-Rechnung und Ausweis des unverteiltern Gewinnes.
2. Verkehrsbuchungen; Wertpapierabrechnungen, Renditeberechnung.
3. Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung (Vollkostenrechnung)
4. Bilanzanalyse: Kennzahlen, Liquiditätsnachweis, Bewegungsrechnung

Rechnungswesen Vb (Prof. Mag. Wolfgang Büchele)

1. Jahresabschluß mit Erfolgsaufteilung und -verbuchung
2. Wertpapierabrechnungen mit Renditeberechnung; Wechseldiskontierung mit Verbuchung
3. Kostenrechnung: Direct Costing: Kostenstellenrechnung, Kostenträgererfolgsrechnung
4. Bilanzanalyse: Bewegungsbilanz, ausgewählte Kennzahlen.

Rechnungswesen Vc (Prof. Dkfm. Johannes Ebner)

1. Jahresabschluß einer Gesellschaft m.b.H. mit Mehr-Weniger-Rechnung, Ermittlung und Verbuchung der gewinnabhängigen Positionen.
2. Personalverrechnung: Abrechnung von laufenden und sonstigen Bezügen sowie einer Abfertigung; Jahresausgleich.
3. Kostenrechnung und Kalkulation im Großhandelsbetrieb.
4. Kauf oder Leasing: Entscheidungsaufgabe unter Einbeziehung von steuerlichen Begünstigungen

Mathematik Va (Prof. Mag. Peter Pröll)

1. Tilgungsplan: Berechnung der Anfangsschuld, Annuität, Verzinsung, Laufzeit; Berechnung der letzten drei Zeilen des Tilgungsplanes; Umwandlung der Annuität in Monatsraten; Zinssatzänderung.
2. Berechnung der Grenzkostenfunktion, Betriebsoptimum, Kosten für den Grenzbetrieb; Konstruktion der Kostenfunktion.
3. Berechnung einer Funktionsgleichung; Diskussion der Funktion; Flächenberechnung; Berechnung des Volumens des Rotationskörpers.
4. Zylindermantel mit unten aufgesetztem Kegelmantel: Berechnung des Radius und der Zylinderhöhe für minimalen Materialverbrauch; Volumenberechnungen.

Mathematik Vb (Prof. Mag. Walter Blocher)

1. Darlehen: Berechnung der Zeitdauer für die Rückzahlung; Höhe der letzten Rate; Änderung der Rückzahlung: Berechnung der letzten Zahlung.
2. Kostenfunktion: Betriebsoptimum; Berechnung eines konstanten Preises; Berechnung des Gewinnmaximums.
3. Viereckiges Grundstück: Teilung in zwei gleiche Teile: Entfernung des Teilungspunktes?
4. Wahrscheinlichkeitsrechnung

Mathematik Vc (Prof. Mag. Eduard Engler)

1. Hyperbel: Berechnung der Ausmaße eines eingeschriebenen Rechtecks, das die größte Fläche hat.
2. Viereck: Berechnung der Streckenlänge; Berechnung einer Entfernung.
3. Tilgungsplan: Berechnung diverser Zeilen des Tilgungsplanes; Berechnung der Restzahlung zu Mitte des letzten Jahres; Berechnung der Zeitdauer.
4. Kostenfunktion: Betriebsoptimum, Verkaufspreis für den Grenzbetrieb; Berechnung der Gewinnschwellen und des Gewinnmaximums; Darstellung der Tangente, die im Betriebsoptimum an die Kostenfunktion durch den Ursprung verläuft.

Zu den Reifeprüfungen im Haupttermin 1987 haben sich 81 Kandidaten angemeldet, von denen 77 (38 Damen und 39 Herren) zugelassen werden konnten. Das Ergebnis der Reifeprüfungen zeigt folgendes Bild:

mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden	1 ¹
mit gutem Erfolg bestanden	11 ⁶
bestanden	47 ²³
zurückgestellt auf den 1. Nebentermin	16 ⁷
zurückgestellt auf den 2. Nebentermin	1 ⁰
während der Prüfung zurückgetreten	1 ¹

Die Reifeprüfung hat mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden:

Armelia Bischof, Va

Die Reifeprüfung haben mit gutem Erfolg bestanden:

Va: Bettina Dietrich, Sabine Gögele, Eva Kornherr, Tamara Wojtech

Vb: Bernd Hilby, Peter Lins, Andreas Muther, Martin Rosenberger

Vc: Markus Gell, Evelyn Madlener, Brigitte Maier

Jahrgang Va HAK

26²³ Schüler

KV: Mag. PRÖLL Peter

RK	Pröll
D	Gabriel
E	Müller
F	Lampert
PH	Blocher
M	Pröll
BWL	Emerschitz
SBWL	Vosahlo
RW	Schertler
DV	Fritsch
SBKR	Teufel
VWLS	Teufel
CTV	Schmid
LUM	Dopplinger
LUK	Breuß



Bertschler Elke, Gisingen
 Bischof Armelia, Gisingen
 Braunauer Manfred, Götzis
 Breuß Karin, Levis
 Dietrich Bettina, Frastanz
 Eberharter Birgit, Gisingen
 Forstner Gabriele, Frastanz
 Fritsch Susanne, Frastanz
 Gögele Sabine, Bréderis
 Gstach Christine, Bréderis

Gstrein Edeltraud, Altenstadt
 Hämmerle Florian, Hirschegg
 Hemmelmayr Karin, Hohenems
 (Hron Ulrike, Gisingen)
 Juneck Liane, Altenstadt
 Kornherr Eva, Bréderis
 Krista Brigitte, Frastanz
 Madl Maria, Meiningen
 Madlener Monika, Rankweil
 Meier Manuela, Vaduz

Nachbaur Sonja, Altenstadt
 Nuck Margit, Gisingen
 Pechacek Roswitha, Tosters
 (Ritter Ivo, Ruggel)
 Schnetzer Heike, Muntlix
 Strolz Gabriele, Warth
 Studer Helfried, Frastanz
 Wojtech Tamara, Nofels

Jahrgang Vb HAK

247 Schüler

KV: Mag. BLOCHER Walter

RK	Pröll
D	Schmidt
E	Madlener
F	Xander
PH	Blocher
M	Blocher
BWL	Fritsch
SBWL	Büchele
RW	Büchele
DV	Fritsch
SBKR	Teufel
VWLS	Pichler
CTV	Schmid
LÜM	Dopplinger
LÜK	Breuss



Berdel Angela, Rankweil
Bertschler Norbert, Nofels
Dobler Martin, Gisingen
Döringer Erwin, Gisingen
Hödl-Gächter Rosmarie, Klaus
Gstach Petra, Muntlix
Hämmerle Silke, Frastanz
Hilby Bernd, Gisingen
Kathan Alexandra, Götzis
Kielwein Elke, Rankweil

Kilga Gerhard, Feldkirch
Lampert Hubert, Frastanz
Lins Peter, Altenstadt
Ludescher Jürgen, Altenstadt
Muther Andreas, Altenstadt
Ospelt Alexander, Schaan
Reiner Jürgen, Rankweil
Rhomberg Elfriede, Götzis
Rosenberger Martin, Tisis
Schertler Markus, Tisis

Simoni Mirko, Gisingen
Sturm Gerhard, Tosters
Summer Markus, Rankweil
Wolf Stefan, Feldkirch

Jahrgang Vc HAK

29⁸ Schüler

KV: Dkfm. EBNER Johannes

RK	Gohm
RE	Knittel
D	Schmidt
E	Müller
F	Gabriel
PH	Blocher
M	Engler E.
BWL	Liepert
SBWL	Rueß
RW	Ebner
DV	Emerschitz
SBKR	Pichler
CTV	Märker
LUM	Werber
LÜK	Dopplinger
	Breuss



Bechtold Leander, Rankweil
 Beiser Lukás, Lech
 Frick Peter, Rankweil
 Gapp Alexander, Rankweil
 Gell Markus, Rankweil
 Jenny Thomas, Rankweil
 Knecht Michael, Rankweil
 Koch Bruno, Röthis
 Komatz Christoph, Feldkirch
 Lins Angelika, Rankweil

Madlener Evelyn, Viktorsberg
 Maier Brigitte, Schlins
 Malsiner Renate, Rankweil
 Matt Günther, Feldkirch
 Meusburger Volkmar, Weiler
 Niederländer Johann, Röthis
 Postl Belinda, Muntlix
 Rauch Jürgen, Rankweil
 Roithmeier Johann, Brederis
 Rossegger Stefan, Muntlix

Rothmund Astrid, Muntlix
 Schweizer Ralf, Feldkirch
 Sele Maria, Nenzing
 Steurer Angelika, Satteins
 Summer Leo, Nofels
 Valkanover Mirko, Frastanz
 Wehinger Peter, Feldkirch
 Willinger Manfred, Rankweil
 Yayan Yusuf, Gais

Schularztbericht

Am Ende eines Schuljahres wollen Eltern und Schulbehörde vom Schularzt eine Auskunft über den Gesundheitszustand der betreuten Schüler, über etwaige Trends oder latent vorhandene Probleme. Jede Beurteilung ist primär subjektiv, und nur eine entsprechende Erfahrung erlaubt die Katalogisierung und ermöglicht eine einigermaßen objektive Statistik. Es werden in der Statistik nur Normabweichungen registriert, die einer Behandlung zugewiesen werden sollen. Von den erhobenen Befunden für 1986/87 sind die der ersten Klassen interessant:

	HAK	HAS
Allergien	12	14
Übergewicht	1	5
Fehlsichtigkeit	5	2
Zahnkaries	2	1
Zahnfehlstellungen	5	4
Schilddrüse	1	6
Fehlformen der Wirbelsäule	10	4
Haltungsschwäche	22	24

Die beiden Schwerpunkte liegen also im Bereich der Wirbelsäulenveränderungen und Haltungsschwäche einerseits und den Allergien andererseits. Das Problem mit der Wirbelsäule haben wir schon relativ lange und es scheint ein dauerhaftes zu sein. Auffällig ist die relative Lustlosigkeit, selbst etwas für die eigene Wirbelsäule zu tun.

Um dem entgegenzuwirken, konnten wir auf Initiative von Frau Ströhle einen namhaften Orthopäden gewinnen, der im Herbst 1987 in den ersten Klassen die Wirbelsäulen der Schüler beurteilen und den Turnlehrern gezielte Therapievorschlüsse im Rahmen des schulischen Haltungsturnens geben wird. Wir erwarten uns sehr viel davon.

Die Allergien haben sich seit 1983 etwa verdreifacht. Ihre Behandlung ist sehr different. Leichtere Formen können im Laufe der Zeit abklingen, ohne je therapeutisch angegangen worden zu sein. Die häufigste Form ist wohl der Heuschnupfen, der nur wenige Wochen im Sommer aktiv wird, je nach Polleneinfall. Unangenehmer sind die Hausstauballergien, sie bedürfen einer intensiven Behandlung, und die liegt in der Hand des Hausarztes.

Erfreulich ist, beim Rückblick auf dieses Schuljahr, daß die Zahl der Turnbefreiungen von 220 (1986) auf 160 (1987) zurückgegangen ist. Beim Auflisten nach Ursachen führen an erster Stelle die Sportverletzungen außerhalb der Schule: dominant Fußball, hart gefolgt von Schifahren.

Es wird immer unverständlicher, daß Sport in eine solche Brutalität schlittern kann. Sicherlich kein Anreiz für Jugendliche, sich sportlich zu betätigen. Schade, da dies jedoch für die gesunde Entwicklung der Jugendlichen äußerst wünschenswert wäre.

Bericht der Bildungsberater an unserer Schule im Schuljahr 1986/87

Bedingt durch die Größe unserer Schulen waren, wie in den Vorjahren, zwei Lehrpersonen mit der Bildungsberatung betraut:

- Mag. Peter Pröll und, als Nachfolger für den zum Direktor bestellten Dkfm. Herwig Thurnher,
- Dkfm. Johannes Ebner

Mit »good will« wurden dann insbesondere die ersten und zweiten Jahrgänge/Klassen mittels unseres Merkblattes über die Möglichkeit der Inanspruchnahme auf folgenden Gebieten informiert:

- Bildungswege nach Abschluß unserer Schulen oder bei Schulwechsel (Bereitstellung von Informationsmaterial sowie Einzelberatung in Sprechstunden)

- Beratung bei Schul- und Klassenwechsel
- Beratung bei Lernschwierigkeiten
- Einzelberatung von Schülern **und** Eltern
- Berufsberatung: Weitervermittlung an berufsberatende Stellen.

Grundsätzlich soll der Bildungsberater für alle genannten Punkte und Anlässe »Ansprechpartner« sein; eine bestimmte Arbeitsteilung und Spezialisierung ist jedoch realistischer, wobei Peter Pröll vor allem für die pädagogisch-psychologische und Johannes Ebner vor allem für die bildungs- und berufskundliche Seite der Beratung zuständig ist.

Neben den im folgenden genannten klassen- oder gruppenspezifischen Veranstaltungen und Informationen ist nunmehr festzustellen, daß gerade die Einzelberatung seitens der Schüler bzw. Eltern nicht adäquat zu den vorhandenen Problemen beansprucht wird. Für uns wird das sicherlich ein Ansporn sein, künftig häufiger und gezielter zu informieren als bisher, wenn darin ein bestimmtes Manko gelegen haben sollte.

Die einzelnen Veranstaltungen in chronologischer Reihenfolge:

- Studienberatungstag für interessierte Maturanten in Schloß Hofen am 4. Februar:
Vertreter der Österr. Hochschülerschaft informierten in Kleingruppen über die wichtigsten Studieneinrichtungen und gaben viele praktische Tips für ein Hochschulstudium.
- Information über Hochschullehrgänge in Vorarlberg, Innsbruck und Wien (z. B. für Export, Informatik, Werbung), ebenso für Interessenten. Bereitstellung von aktuellem Info-Material.
- Vortrag bei diversen Elternvereinsabenden: Stellungnahme zu unseren Schultypen.
- Durch Initiative des Direktors wurden für die Abschlußklassen der Handelsschule in Zusammenarbeit mit dem WIFI Dornbirn zwei praxisbezogene Grundkurse organisiert:

- Erfolgreich telefonieren sowie
- Kommunikation und Zusammenarbeit

Diese eintägigen Kurse wurden eingeführt, weil die Rückmeldungen aus der »Praxis« gerade in diesen Bereichen bei den Handelsschulabsolventen die größten Defizite aufzeigten.

- »Laufbahnberatung« für Interessenten der IV. und V. Jahrgänge durch Absolventen unserer Handelsakademie aus verschiedenen Berufspositionen und Branchen:

Fr. Brigitte Bildstein (**Export**)
Fr. Andrea Hinteregger geb. Walch (**Steuerberatung**)
Mag. Klaus Kühne (**Finanz- und Rechnungswesen**)
Herr Roland Willinger (**Banken und Sparkassen**)

Auch hier wurden wertvolle »Einstiegsinformationen« und viele Tips gegeben. Den »gratis agierenden« Referenten sei auf diesem Wege nochmals herzlich gedankt.

Für die Ferien und für das kommende Schuljahr möchten wir noch folgende Hinweise machen:

- Am 14./15. September 1987 veranstaltet die Vorarlberger Volkswirtschaftliche Gesellschaft ein **Berufsfindungsseminar** im Bildungshaus Batschuns, das wir allen Maturanten besonders empfehlen wollen (Prospekte wurden an die IV. Jahrgänge verteilt).
- Dank der Mithilfe unseres »Universalgenies« Gottfried Unterthurner wurde in der rechten Pausenhalle im Erdgeschoß eine »Bildungsecke« eingerichtet, die allen Schüler(innen) zur Verfügung steht.

Allen Schülern und auch Eltern wünschen wir erholsame Ferien und einen guten Start im Schuljahr 1987/88!

Die Bildungsberater:
Prof. Johannes Ebner
Prof. Peter Pröll

Schulmilchaktion 1986/87

des Jugend-Rot-Kreuzes

Wie schon in den Vorjahren war die in diesem Schuljahr vom JRK durchgeführte Schulmilchaktion ein voller Erfolg. Die täglich über 100 Milchprodukte (Milch, Kakao, Joghurt) finden bei den Schülern großen Anklang. In diesem Zusammenhang soll besonders der Einsatz der Milchverkäufer hervorgehoben werden. War es anfangs die Illb, die den Verkauf betrieb, so stellten sich im Verlauf des Jahres vier »Milchmädchen« aus der 2c (Karin Scherzer, Sylvia Walk, Barbara Kircher und Renate Strigl) als tüchtige Verkäuferinnen heraus.

Die mit dem Verkauf verbundene Verteilervergütung kommt ausnahmslos auf ein Konto des JRK. Mit diesem Geld wurde z.B. die Patenschaft für einen jungen Inder übernommen.

Es steht jetzt schon fest, daß unsere Schüler auch im kommenden Schuljahr nicht ohne Schulmilch auskommen müssen.

Prof. Mag. Robert Lampert



Betriebsbesichtigung der illbruck GesmbH in Klaus

Nach längerem Bemühen gelang es unserem BWL-Professor Niederwolfsgruber, mit dem Geschäftsführer der Firma illbruck, Herrn Karl Pircher, den Montag, 15. Juni 1987, als Termin für eine Exkursion zu vereinbaren.

Bei strömendem Regen versammelten wir uns, die Schüler des K2 und Prof. Niederwolfsgruber, pünktlich um 14.00 Uhr in der Empfangshalle der Firma. Wir waren sehr beeindruckt von der Gestaltung und Einrichtung dieses Raumes: grau-weißer Spannteppich, braune Ledergarnitur, Glastisch, weiße Schaumstoffdecke, viele Grünpflanzen, . . . und auffallend: überall peinlichste Sauberkeit. Dieser erste Eindruck sollte uns während der ganzen Führung begleiten.

5 Minuten nach 14.00 Uhr empfing uns ein gepflegt aussehender, sympathischer Herr in grauem Anzug und Krawat-

te: Herr Karl Pircher höchstpersönlich. Nach einigen Begrüßungs- und Einführungsworten folgten wir ihm durch einen großen Büroraum mit modernster Bildschirmtechnik, Telefax, . . . in sein Sitzungszimmer. Dort lauschten wir aufmerksam, bequem in Ledersesseln sitzend, seinem Vortrag über die illbruck GesmbH. Unterstützt von einem Videofilm und Overhead-Folien, berichtete er uns einiges über Gründung, Größe, Produktion, Finanzierung, Auftragsdurchführung, Marketing, Corporate Identity, . . . des Unternehmens.

Der Stammbetrieb liegt in Leverkusen, aber illbruck hat als bewährter Partner der multinationalen Unternehmen zahlreiche Produktionsstätten im Ausland (beinahe auf jedem Kontinent) aufgebaut, um den Kunden noch näher zu sein. Das wirtschaftliche Produktionsverfahren und der hohe Qualitätsmaßstab machen illbruck weltweit zum Spezialisten für Schaumstoff-Technologie: wärme-, kälte- und schallisierende Schaumstoffteile für Wände, Decken, Fugen, Autos, Kühlschränke, . . . Walzen für die unterschiedlichsten Anwendungsgebiete, schalldämmende Gehäuseauskleidungen für Mikrofone und Kopf-

hörer, Verpackungen aller Art, konfektionierte Koffereinlagen, ... ein kleiner Auszug aus der großen Produktpalette der illbruck GesmbH.

Anschließend an diesen Vortrag führte uns Herr Pircher durch die Produktionsstätte und das Lager. Auch in diesen Hallen waren Ordnung und Sauberkeit beeindruckend. Herr Pircher wies uns auf den Leitspruch des Unternehmens hin, der überall auf Schildern zu lesen war: Genauigkeit und Sauberkeit führen zu Sicherheit und Qualität!

Abschließend wurde uns noch die einmalige Brand-Löschanlage vorgestellt. Nicht Wasser dient zur Feuerbekämpfung, sondern CO₂. Diese Anlage hat den großen

Vorteil, daß es nach einem Brand keine Wasserschäden gibt und die Produktion nach drei Stunden wieder aufgenommen werden kann.

Wieder in der Empfangshalle angekommen, saßen wir noch bei Wurstsemmel und Limonade zu einem gemütlichen zwanglosen Plausch bis ca. 17.30 Uhr zusammen.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen meiner Mitschüler beim Geschäftsführer der illbruck GesmbH, Herrn Karl Pircher, und bei Prof. Niederwolfsgruber recht herzlich für den informationsreichen und interessanten Nachmittag bedanken.

Mariette Gächter, K2

Erfolge unserer Schüler

Mit ausgezeichnetem Erfolg haben das Schuljahr 1986/87 abgeschlossen:

1a	Ulrike Halbeisen Angelika Lercher Daniela Matt Sigrid Müller	1b	Verena Reidel Helga Wieser
		1c	Yvonne Windisch
1b	Gabriele Heinzl	2a	Karin Giesinger
1c	Claudia Drapal Eva Lins Martin Seifried Barbara Wieser	2b	Christoph Rinderer
		3a	Christine Burtscher
11b	Sandra Eberharter	3b	Georg Mündle
111a	Timo Bereuter Armin Hacker Iona Kreibich		
111b	Silvana Rigo		
11a	Harald Welte		
Vc	Evelyn Madlener		

Maschinschreib-Wettbewerb 1987

Der Österr. Stenografenverband hat den Wettschreibteilnehmern unserer Schule

- 53 Ehrenurkunden
- 16 Leistungsabzeichen in Silber und
- 31 Leistungsabzeichen in Bronze

zuerkannt und beglückwünscht die Preisträger zu dem schönen Ergebnis.

Leistungsabzeichen in Silber

HAK

1b

Sabine Mähr
Andreas Schelling
Michael Xander

11b

Petra Schwendinger
Christine Sonderegger
Daniela Sturn

111a

Timo Bereuter

111b

Elke Franke
Monika Seifried

HAS

2a

Astrid Welte

2b

Silvia Gabriel

3a

Irene Erhart
Maria Paloma Roca
Bernadette Pirolt

3b

Christine Wiesenhofer

3c

Ingrid Scherr

Leistungsabzeichen in Bronze

HAK

lb

Sigrid Schreiber

lc

Andrea Getzner
Louisa Kleboth
Eva Lins
Christian Mair
Barbara Wieser

lla

Eva Scharinger

llb

Wolfgang Naphegyi
Martina Schobel
Jürgen Schweigkofler

llc

Liane Walz

llla

Martin Fritsch

HAS

1a

Jutta Staffler

2a

Marietta Skof

2b

Annette Blass
Birgit Gaßner
Guntram Goldmann
Monika Hangl
Christine Martin
Petra Susat

2c

Tanja Schauperl
Myriam Weichselbraun

3a

Monika Hartman
Silke Lazar
Petra Tschanett
Jürgen Willam

3b

Christine Madlener

3c

Elke Mayer

KOLLEG

2K

Ingrid Amann
Uta Illenberger
Doris Oberlerchner

Diplom

HAK

lb

Stefan Mähr
Eva Ritter
Wolfgang Schmid
Patricia Summer

HAS

3c

Elke Kurz

KOLLEG

2K

Franz Luschnig

Marin Rosenberger, Vb HAK, erreichte im Herbst 1986 bei der Bezirksmeisterschaft im Maschinschreiben 3508 Anschläge (1908 Punkte) in 10 Minuten.

Erfolge unserer Schüler im Schulsport 1986/87

Die Teilnahme von Schulmannschaften an den zahlreichen Schulsportwettkämpfen Vorarlbergs war in diesem Schuljahr insofern sehr erschwert, als wiederum kein Freifach in Leibesübungen angeboten werden konnte, in dem Schüler und Lehrer gezielter darauf hinarbeiten hätten können. Umso höher sind Wille und Einsatz von Schülern und Lehrern zu werten, die sich in ihrer Freizeit zum Teil über längere Zeiträume auf die Wettkämpfe vorbereitet haben.

Daß der Sport an unserer Schule, trotz oft anderer Meinungen, einen hohen Stellenwert einnimmt, zeigt die wieder erfreuliche begeisterte Teilnahme von 23 Mannschaften beim schulinternen Volleyballturnier im Dezember 1986. Jeder Jahrgang und jede Klasse konnte eine Mannschaft stellen, wobei immer mindestens zwei Mädchen und ein Lehrer auf dem Spielfeld sein mußten. Das Turnier zog sich über zwei Wochen mit Vorrunde, Zwischenrunde und Finalrunde unter großer Publikumsbeteiligung hin und

zeigte nicht nur begeisternden Volleyballsport mit wiederum gesteigertem Niveau, sondern war vor allem auch ein Höhepunkt im gesamten Schulleben: Der Kontakt und das Verständnis zwischen den Schülern einerseits und zwischen Lehrern und Schülern andererseits wurden dadurch äußerst positiv gefördert. Deshalb haben **alle gewonnen** und niemand verloren.

Unsere Erfolge bei den Schulwettkämpfen der mittleren und höheren Schulen Vorarlbergs:

1. Basketballschulcup

Eine junge, hoffnungsvolle Mannschaft aus Schülern der Ic und 1a beteiligte sich an den Turnieren des »Basketball-Schulmilchcups« und konnte mit Siegen über die Mannschaft des BG Feldkirch schöne Teilerfolge erzielen. Die gezeigten Leistungen und die Begeisterung für das Basketballspiel lassen für die kommenden Jahre eine enorme Steigerung erwarten.

2. Schillauf alpin

BEZIRKSMEISTERSCHAFTEN im Vorarlberger Oberland am 21. 1. 1987 in Gapfohl, Riesentorlauf:

Mädchen (1971/72) 3. Lins Manuela, 1b
 5. Summer Melanie, 1b
 15. Wallner Silvia, 1b

Mannschaftswertung: 2. Rang

Knaben (1971/72) 4. Plitzner Stefan, 1c
 13. Jussel Harald, 1c
 15. Abbrederis Mario, 1a

Mannschaftswertung: 4. Rang

LANDESMEISTERSCHAFTEN 4. 2. 1987, Ebnit (Riesentorlauf):

Mädchen (1970 und älter) 9. Lins Judith, 3c
 11. Hartmann Monika, 3a

Knaben (1970 und älter): Nach guten Rangplätzen in den vergangenen Jahren konnte unsere Schule endlich den sich schon lange abzeichnenden und erwarteten vollen Erfolg buchen. Mit Startnummer 181 (!) erzielte Florian Hämmerle, Va, die Tagesbestzeit und legte damit den Grundstein auch für einen Mannschaftssieg unserer Schule.

Ergebnisse: 1. Hämmerle Florian, Va
 3. Schwaiger Hannes, 1Ia
 9. Längle Gerhard, 2b
 10. Unger Martin, 1Va

Mit diesen hervorragenden Einzelpazierungen war unserer Schule auch der Mannschaftssieg sicher: 1. Rang und Landesmeister.

3. Badminton

Eine junge, begeisterte Truppe der ersten Klassen beteiligte sich am 6. 5. 1987 bei den Landesmeisterschaften für Schulmannschaften in Bregenz. Sie belegte, zwar abgeschlagen, aber trotzdem voll motiviert und für diesen Sport begeistert, die Plätze 8 (Mädchen), 9 und 10 (Knaben).

4. Fußball

Unser Schulteam kam über einen 3. Platz im Vorrundenturnier nicht hinaus und konnte so an die Leistungen früherer Jahre nicht anknüpfen.

5. Volleyball

Beide Schulmannschaften (Knaben und Mädchen) steigerten sich während der Regionaltourniere von Spiel zu Spiel, überstanden die Vorrunde und mußten sich erst in den Kreuzspielen geschlagen geben. Beide versäumten damit knapp den Aufstieg in die Finalrunde der Landesmeisterschaft.

Regionalauscheidung Oberland: Mädchen 4. Rang (22. 5. 1987) und Knaben 3. Rang (5. 6. 1987).

6. Leichtathletik

Am Leichtathletikschulcup der Vorarlberger Schulen, einem Mannschaftsbewerb mit den Disziplinen 100 m, Kugel, Weitsprung, 4x100 m und Schwedenstaffel, konnten unsere Mannschaften zum Teil mit Einzelleistungen überzeugen, doch zeigte sich die mangelnde Vorbereitung vor allem infolge des anhaltenden schlechten Wetters, das einen Trainingsbetrieb unmöglich machte. Die Mädchen erreichten den 4. Platz, die Knaben belegten den 5. Rang.

Ich gratuliere allen Schülern und Lehrern zu ihren Erfolgen und danke ihnen für ihren Einsatz. Die Teilnahme an Schulwettkämpfen auch ohne das Erreichen von Spitzenrängen bringt allen Beteiligten Freude, Spaß und Motivation für weiteres Sporttreiben und für den Schulalltag. Wir alle hoffen, daß im kommenden Schuljahr durch die Einführung von Freifächern in Leibesübungen noch mehr Schüler für die Teilnahme am Schulsport motiviert werden und dadurch die Möglichkeit erhalten, diese Schulsportwettkämpfe als Höhepunkte im Schulalltag erleben zu können.

Fremdsprachenwettbewerb 1987

Yalcin EVCIN (Jahrgang IVb) wurde Landessieger!

Fremdsprachen sind nicht nur im privaten Bereich das »Tor zur Welt«, sie sind in noch bedeutenderem Maße Grundbedingung jeder internationalen Zusammenarbeit, sei dies auf wirtschaftlicher, politischer, kultureller oder wissenschaftlicher Ebene. Angesichts der großen Bedeutung guter Fremdsprachenkenntnisse veranstaltete die Bundeswirtschaftskammer heuer zum dritten Mal ihren Fremdsprachenwettbewerb, bei dem sich unsere Schüler ausgezeichnet behaupten konnten. Nach einer Vorentscheidung (Tonbandrunde) erreichten fünf Schüler der HAK Feldkirch das Landesfinale, welches am 7. Mai 1987 im WIFI Dornbirn im wahrsten Sinne des Wortes »über die Bühne ging«. Zum ersten Mal konnte unsere Schule den

Landessieger stellen. **Yalcin EVCIN**, Jahrgang IVb, meisterte in Englisch und Französisch alle Anforderungen am besten und konnte somit unter 10 Kandidaten den 1. Platz belegen. Sehr beachtliche Erfolge erreichten auch die anderen Kandidaten: Bianca Ender (IVa) kam auf den sehr guten 4. Platz, Markus Dolensky (IVa) wurde Fünfter und Stefan Loacker (ebenfalls IVa) erkämpfte sich den 6. Platz.

Am 10. Juni 1987 vertrat Yalcin Evcin als Landessieger unserer Bundesland beim Bundesfinale in Wien, wo er trotz starker Konkurrenz den sehr guten 7. Platz erringen konnte. Die »Vorarlberger Nachrichten« würdigten am 15. 6. diesen großen sprachlichen Erfolg gebührend:

Fremdsprachenwettbewerb abgeschlossen

Türkischer HAK-Schüler aus Rankweil im Spitzenfeld

Sollte sein größter Wunsch, als Schauspieler in einem Kinofilm mitzuwirken, einmal in Erfüllung gehen, hätte er sicher keine Probleme beim Synchronisieren. Yalcin Evcin, 20, aus Rankweil-Brederis, kam beim österreichischen Fremdsprachenwettbewerb unter 400 Teilnehmern auf den hervorragenden siebenten Platz.

„Sprachkundige Mitarbeiter sind besonders wichtig für österreichische Unternehmen“, stellte Bundeswirtschaftskammer-Präsident Rudolf Sallinger in seiner Begrüßungs-

rede fest. „Wir wollen österreichische Produkte in alle Welt verkaufen – und dazu muß man mit den Käufern reden können.“

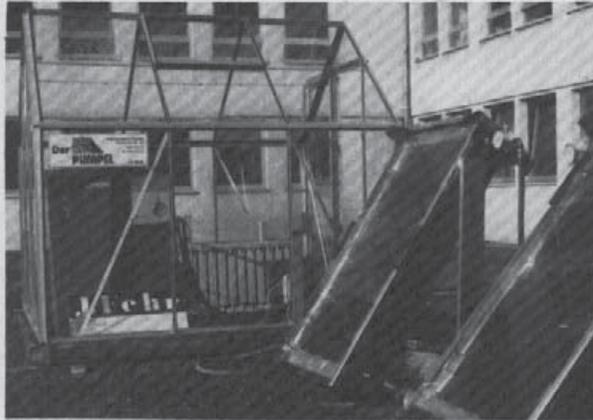
Yalcin Evcin, gebürtiger Türke, aber seit mehreren Jahren in Vorarlberg zu Hause, konnte sowohl auf Englisch als auch auf Französisch überzeugen. In der ersten Runde mußte er den Produzenten der Fernsehserie „Dynasty“, dargestellt von Alfons Haider, dazu überreden, ihn als Schauspieler zu engagieren. „Eine Rolle ist dir sicher“, meinte Haider, der selbst für den Denver-

Clan im Gespräch war. Ähnlich souverän meisterte der Schüler der Handelsakademie Feldkirch die zweite Hürde. Yalcin plauderte mit TV-Moderatorin und Jurorin Bernadette Schneider über seine Tätigkeit als Fußballschiedsrichter. Zur Illustration gab's eine Karikatur von Werner Kellner, dem Schöpfer der international erfolgreichen Comic-Serie „Columbus“, der Yalcin als Schiri porträtierte.

Herzliche Gratulation allen Kandidaten unserer Schule zu ihren großen Erfolgen sowie ein »Dankeschön« für ihren beispielhaften Einsatz. Mögen diese Leistungen für alle Schülerinnen und Schüler Ansporn und Ermutigung sein, ihre Fremdsprachenkenntnisse weiter zu pflegen und zu vervollkommen.

Daß sie als junge Menschen dadurch auch einen aktiven Beitrag zum besseren Verständnis unter den Völkern leisten können, ist sicherlich nicht der unbedeutendste Aspekt eines solchen Engagements.

Projekt »Sonnenkollektor«



Zielsetzung

Ein zentrales Thema der Biologie und Warenkunde stellt der Bereich »Energie« dar. Über den üblichen Lernstoff (Energieträger, Energieformen und deren Umweltverträglichkeit) hinaus sollte beim jungen Menschen ein gewisses Energieverständnis zustandekommen, damit er daraus die Verpflichtung ableiten kann, Energie zu sparen.

Im besonderen wollten wir uns auch einmal vom gedankenlosen und zur Selbstverständlichkeit gewordenen »Stecker einstecken« loslösen und uns etwas vom öffentlichen Energie-Angebot abkoppeln. Wir versuchten, uns zum Teil selbst mit Energie zu versorgen.

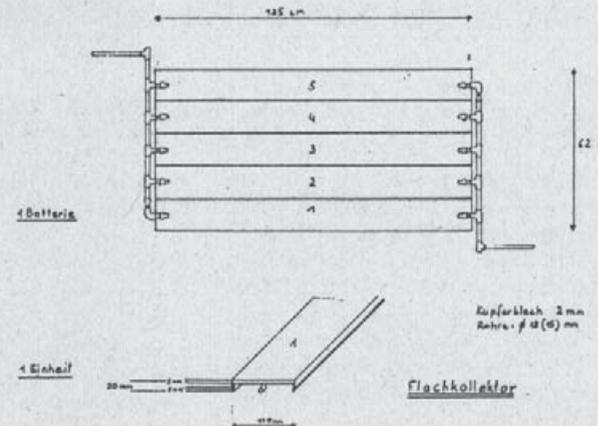
Da bei uns eine mittlere Sonnenscheindauer von ca. 1500 h/Jahr bzw. 120 W/m^2 gegeben ist und unsere Schule zudem über eine entsprechend ausgestattete Werkstatt verfügt, lag es nahe, sich an einem Sonnenkollektor zu versuchen.

Realisierung

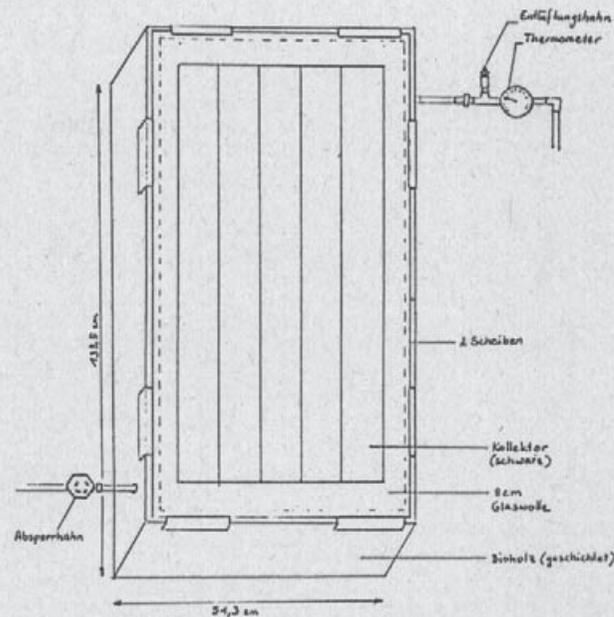
Im Herbst 1986 begannen wir uns mit einschlägiger Literatur zu versorgen. Durch ein gewissenhaftes Studium wollten wir von vornherein größere Fehlschläge vermeiden. Dann wurden Arbeitsgruppen gebildet, und dem Baubeginn stand nichts mehr im Wege.

Kollektorbau

Für den Kollektorbau benötigen wir 2 mm dickes und 1,25 m langes Cu-Blech, schneiden es in 20 ca. 15 cm breite Streifen und biegen dann links und rechts ca. 15 mm hohe Stege auf. Von den nun U-förmigen Blechen schiebt man je zwei so ineinander, daß ein Zwischenraum von nur ca. 5 mm verbleibt, wonach dann die Stege mittels Sn/Pb-Lot miteinander verlötet werden. Ein 18-mm-Cu-Rohr verbindet oben und unten die Segmente miteinander zu einem Kollektor. Eine schwarze Lackierung auf der Oberseite soll das Wärme-Aufnahmevermögen verbessern. Der Wasserinhalt pro Kollektor beträgt ca. 4 Liter.



Indessen beginnt eine andere Arbeitsgruppe mit der Konstruktion und dem Bau des Holzrahmens, der den Sammler aufnehmen soll. Um ein größeres Verziehen zu verhindern, wird geschichtetes, durch eine Lackierung geschütztes Holz verwendet. Die Auskleidung der Rahmen erfolgt zuerst mit 8 cm Teil-Wolle und dann mit einer wärmerreflektierenden Al-Folie. Als Boden spannen wir Drähte, weil wir die Isolierung belüftet haben wollen. Als obere Abdeckung dienen uns zwei im Abstand von 15 mm angeordnete 4-mm-Glasscheiben. Der Abstand des inneren Glases zum Kollektor beträgt 28 mm.



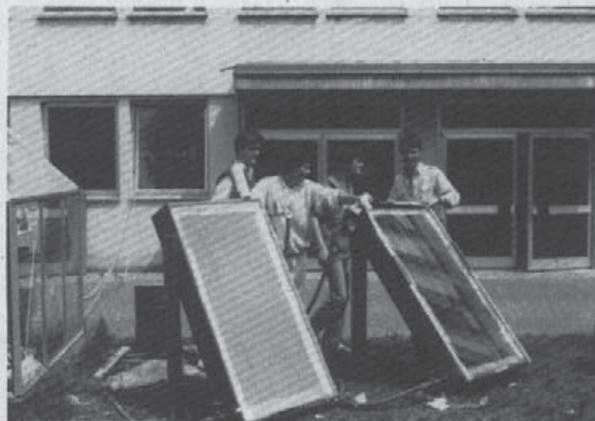
Kollektor - Querschnitt



«Maschinenraum»

Um «unsere» Geräte geordnet und geschützt unterbringen zu können, beginnt eine weitere Gruppe mit dem Bau eines Maschinenraumes. Da wir glauben, daß wir unseren Sonnenkollektor in einem »Schrebergarten« gut einsetzen könnten, erstellen wir ein Glas-Treibhaus. Es wird ein Holzbalkenfundament gelegt, auf das dann die Al-Profile aufgerichtet werden, in denen wir die Glasscheiben befestigen.

Nachdem nun die Kollektoren und das Glashaus erstellt sind, gilt es noch, einen Warmwasserspeicher, einen Heizkörper für die Verwertung der gewonnenen Energie, Pumpen (ca. 40 W) und die nötigen Steuer- und Hilfseinrichtungen zu beschaffen. Zur Verfügung steht uns schließlich ein Mantelspeicher mit einem Brauchwasserinhalt von ca. 110 l und einem Heizwasserinhalt von ca. 20 l. Geregelt wird unsere Anlage vollautomatisch durch einen Differenz-Soll-Istwertregler, wobei einerseits die Einschalttemperatur am Kollektor (z. B. 40°C), andererseits auch die Temperaturdifferenz zum Heizkörperkreislauf (z. B. 6° C) festgelegt wird. Werden die Werte überschritten, laufen jeweils beide Umwälzpumpen.

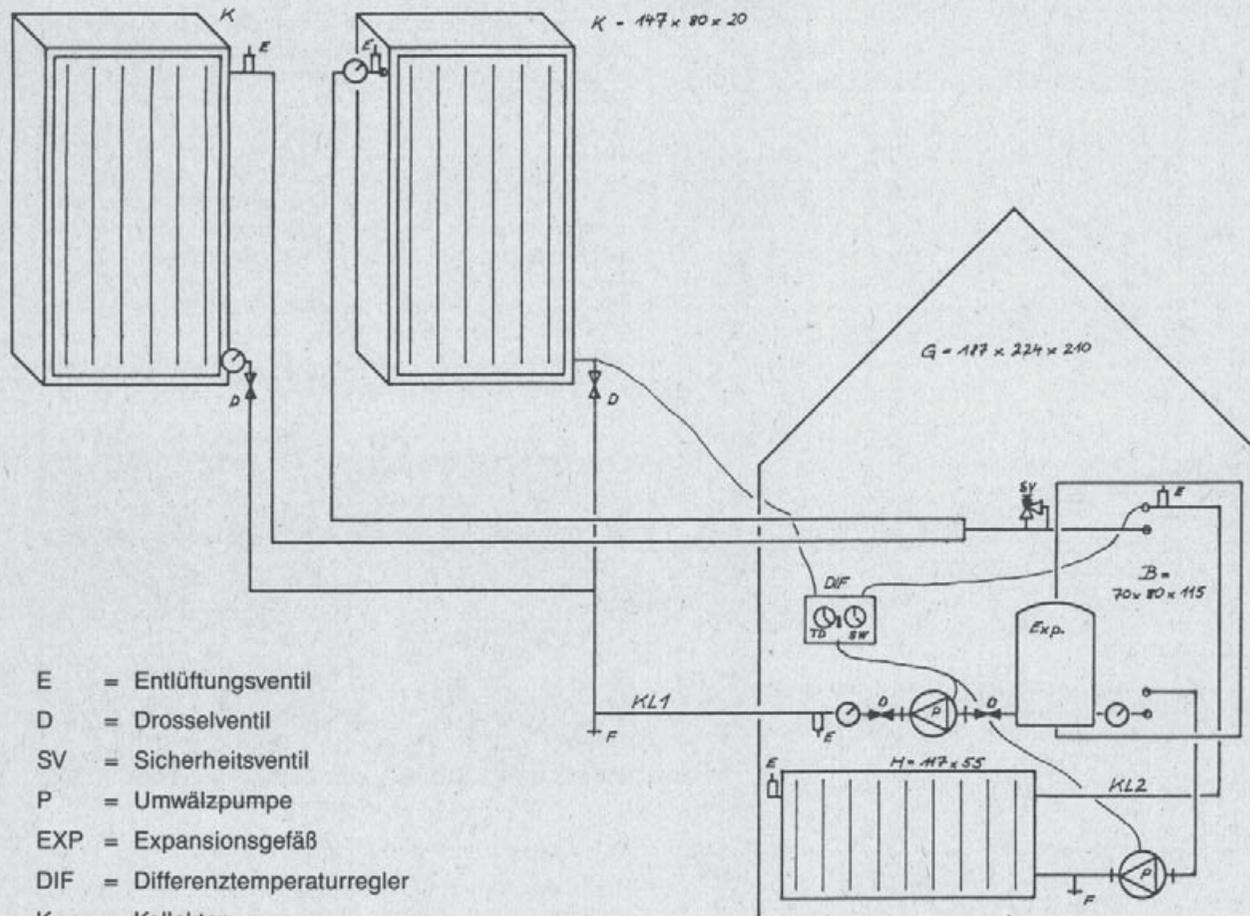


Aufstellung (Plazierung) des Kollektors

Durch die Notwendigkeit eines Wasser- und Stromanschlusses ist der Standort in unserem Schul-Innenhof vorgegeben. Als Anstellwinkel für die Kollektoren (das ist der Winkel zwischen Absorberplatte und der Horizontalen) wählen wir ca. 47 Grad, entsprechend der nördlichen Breite von Feldkirch mit 47,2°. Im Hochsommer bzw. Spätherbst müßte der Winkel um max. $\pm 23^\circ$ korrigiert werden.

Günstig wäre es sicher, die Kollektoren dem Sonnenlauf nachzuführen. In den frostfreien Perioden verwenden wir Leitungswasser als Wärmeträgerflüssigkeit, im Frühjahr wird ein handelsübliches Frostschutzmittel zugemischt.

Schematische Darstellung der gesamten Anlage:



- E = Entlüftungsventil
- D = Drosselventil
- SV = Sicherheitsventil
- P = Umwälzpumpe
- EXP = Expansionsgefäß
- DIF = Differenztemperurregler
- K = Kollektor
- B = Warmwasserspeicher
- H = Heizkörper
- KL1 = Kollektorkreislauf
- KL2 = Heizkörperkreislauf
- F = Entleerungs- und Füllstutzen
- G = Glashaus

Meßdaten (Mai 1987)

Im gesamten Monat Mai waren lediglich drei »schöne« Tage. Mit 1,55 m² reiner Kollektor- bzw. Absorberfläche erreichte die Wassertemperatur im Kollektorkreislauf (KL 1) folgende Werte:

Datum	23. 5.	25. 5.	26. 5.
Lufttemperatur	16° C	20° C	20° C
Wassertemperatur	72° C	33° C	72° C
Bewölkung	0 %	50 %	25 %

Die höchste im KL 1 erreichte Temperatur betrug 90° C. Dies war am 18. 4. der Fall, bei einem wolkenlosen Himmel, welcher zwei »schönen« Tagen folgte. Die für Brauchwasser allgemein gültige Minimaltemperatur von 45° C konnte noch bei mäßiger Haufenwolkenbildung erreicht werden.

Anmerkungen

Ernüchternd und zum Teil enttäuschend war die Wettersituation im Frühjahr 1987. Ein eigentliches Arbeiten mit der Anlage inklusive einem ausreichenden Probieren — Ändern — Probieren kam dadurch nie zustande, was sich auch auf das Interesse der Schüler am Gerät niederschlug. Allerdings, wenn einmal die Sonne herauskam, waren auch die Temperaturen in einer sehr beeindruckenden Weise gegeben. Durch die 2-Scheiben-Verglasung des Kollektors ergaben sich z. B. »Leerlauf«-Temperaturen von deutlich über 100° C (Dampfbildung). Fast eine logische Konsequenz, daß die weichgelöteten Kollektoren unter diesen enormen Belastungen öfters undicht wurden. Erst ein zusätzliches Vernieten der Stege schaffte einigermaßen Abhilfe.

Nicht bewältigen konnten wir das Problem der »inneren« Scheiben. Das 4-mm-Fensterglas zerbrach jeweils in Längsrichtung; wahrscheinlich waren die Temperaturschwankungen einfach zu groß. Diesen »Schönheitsfehler« könnte man eventuell mit Kunststoffglas beheben.

Kurzes Resümee

Einerseits hat das Projekt die Grenzen der Nutzung von Sonnenenergie auf Kollektorbasis aufgezeigt, andererseits aber auch die Bereitschaft und Fähigkeit unserer Schüler, sich für ein solches Projekt zu engagieren.

Die Meinung von am Projekt beteiligten Schülern reicht von

- »Schüler sind nicht energiebewußter geworden«
- »Wir konnten damit nichts anfangen«

bis zu

- »Alternativenergien, insbesondere die Sonnenenergie, wurden uns sicher nähergebracht«

- »man hat gesehen, daß es sehr aufwendig ist, Energie zu gewinnen«
- »man hat gelernt, durch Zusammenarbeit etwas zu erreichen, etwas Technik zu schnuppern«

Dank

An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich bei allen, die zum Gelingen unseres Projektes beigetragen haben, für ihre freundliche Hilfe bedanken. Im besonderen aber bei den Firmen

- FEHR Installationen, Gisingen, für die Beratung bzw. die Leihgabe von Mantelspeicher, Pumpen, Meßfühler, Rohren usw.,
- PÜMPEL Baumarkt, Levis, für das Leihen des Glashauses,
- SHELL Austria, Treibstoffe, Levis, für das Frostschutzmittel,
- VITH Tischlerei, Übersaxen, für die Holzrahmen, dem Schulwart und guten Geist, Herrn Gottfried Unterthurner, sowie den Professoren Mag. Engler und Dr. Teufel.

Für die Illa HAK
Prof. Dr. Erwin Mähr

P. S. Nach Fertigstellung des Berichtes konnte die Anlage aufgrund der erfreulichen Wettersituation endlich die erwarteten, zufriedenstellenden Werte erbringen. Über mehrere Tage konnte eine Kesseltemperatur von annähernd 50° gehalten werden.

Literaturliste

- »Sonnenkollektoren im Selbstbau«
Verlag Jürg Nigg, Zürich
- »Selbstbau einer Solaranlage«
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Baden-Württemberg
- Energie »selbstgemacht«
Verlag ARGE Sanfte Energie (BRD)
- P. R. Sabady
»Wie kann ich mit Sonnenenergie heizen?«
Helion Verlag, Zürich
- Pitter Gräff/Alexander Rauh
»Unabhängig mit Sonnenenergie«
Verlag Kandler, GmbH, München
- Weitere Informationen/Literatur bei:
INFOSOLAR
HTL Brugg-Windisch
Postfach 311
CH-5200 BRUGG

Ausbildungsstand der Handelsschüler

Umfrage bei den Personalleitern der Vorarlberger Industriebetriebe über den Ausbildungsstand der Handelsschüler

Es werden ständig Diskussionen darüber geführt, wie praxisgerecht die Ausbildung der Schüler, insbesondere der Schüler von berufsbildenden Schulen, sei. Die für die Schulen Verantwortlichen müssen selbstverständlich ständig dafür Sorge tragen, daß die Ausbildung ihrer Schüler so erfolgt, daß sich die Abgänger ihrer Schulen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich möglichst gut zurechtfinden. Die Ausbildungsziele und -inhalte werden von Zeit zu Zeit abgeändert und den neuesten Erfordernissen angepaßt.

Ein Thema, das in den vergangenen Jahren immer wieder hochgespielt wurde, ist der Ausbildungsstand der Handelsschulabsolventen. Um etwas mehr Klarheit darüber zu bekommen, was die Meinung von Fachleuten in den Vorarlberger Industriebetrieben dazu ist, habe ich eine Umfrage bei den Personalleitern der Vorarlberger Industriebetriebe über den Ausbildungsstand der Handelsschulabsolventen gemacht. Durch das freundliche Entgegenkommen des derzeitigen Leiters des Arbeitskreises »Personalwesen« der Vorarlberger Handelskammer, Dipl.-Vw. Jörg Bergmeister, und durch die Mithilfe des Personalberaters Dr. Josef Ebner und von Herrn Dr. Korbelt von der Handelskammer war es mir möglich, den Teilnehmern einer Personalleitersitzung einen von Prof. Dkfm. Johannes Ebner ausgearbeiteten Fragebogen zu unterbreiten.

Es wurden ca. 60 Fragebögen verteilt, von denen 15 ausgefüllt den Weg zurück in unsere Schule fanden. Angesichts der doch eher spärlichen Rücklaufquote ist es nicht einfach, ein schlüssiges Ergebnis aus dieser Umfrage zu präsentieren. Ich glaube aber, daß trotzdem einige wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden konnten.

Die Umfrage war folgendermaßen aufgebaut:

- je 1 Blatt für die Unterrichtsfächer Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Wirtschaftliches Rechnen, Datenverarbeitung, Stenotypie und Textverarbeitung sowie Englisch. Diese Blätter enthielten schwerpunktmäßig die Lehrstoffinhalte der jeweiligen Unterrichtsfächer und dazu je eine Spalte, in der vermerkt wurde
 - a) wie wichtig der Lehrstoff für die wirtschaftliche Praxis ist;
 - b) in welchem Ausmaß der erforderliche Ausbildungsstand bei den Absolventen derzeit gegeben ist;

- ein weiteres Blatt, auf welchem die von einem Handelsschulabsolventen zu erwartenden und erforderlichen Grundkenntnisse notiert werden sollten. (Dieses Zusatzblatt wurde allerdings von den Personalleitern offensichtlich am wenigsten geschätzt. Es sind nämlich lediglich sieben ausgefüllte Formulare zurückgesandt worden.)

Auswertung

Die Auswertung erfolgt — wie soll es an einer Schule auch anders sein — nach der Notenskala 1 bis 5.

1,0 bedeutet daher einerseits, daß das entsprechende Stoffgebiet von allen Befragten als sehr wichtig erachtet wird, andererseits bedeutet 1,0 auch, daß in diesem Bereich der Ausbildungsstand der Absolventen von allen Befragten als sehr gut eingestuft wird.

Nun zu den Ergebnissen im einzelnen.

Betriebswirtschaftslehre

	Wichtigkeit d. Lehrstoffes	Ausbildungsstand	Differenz
Kaufvertrag	1,0	1,8	0,8
Zahlungsverkehr	1,3	2,2	0,9
Personalbereich	1,7	2,3	0,6
Betriebl. Leistungsbereiche	2,1	3,2	1,1
Betriebslehre (Handels-, Industrie-, Dienstleistungsbetr.)	2,2	2,6	0,4

Bemerkungen

- Die Einführung eines »Betriebswirtschaftlichen Praktikums« würde sehr begrüßt. Im Rahmen eines solchen »Betriebswirtschaftlichen Praktikums« sollten die Schüler die Fähigkeit unter Beweis stellen, umfassend praxisgerechte Aufgabenstellungen selbständig und in Teamarbeit zu lösen.
- Bemängelt werden: das Fehlen von unternehmerischem Denken, das Kommunikationsverhalten (inkl. »Umgangsformen«), Unsicherheiten im Schriftverkehr (bezüglich Form und Inhalt).

Rechnungswesen	Wichtigkeit d. Lehrstoffes	Ausbildungsstand	Differenz
Verbuchung der wichtigsten Geschäftsfälle	1,0	1,5	0,5
Computerunterstütztes Rechnungswesen (Buchhaltung mit Computern)	1,2	2,2	1,0
Ausarbeitung eines einfachen Buchhaltungsfalles	1,4	2,5	1,1
Kostenrechnung	1,3	3,5	2,2
Personalverrechnung	1,4	2,7	1,3
Erstellung einfacher Jahresabschlüsse	1,6	2,9	1,3
Bilanzauswertung	3,0	4,0	1,0

Bemerkungen

Viele Buchungsübungen und Kontierungsübungen werden als wichtig erachtet.

Wirtschaftliches Rechnen

Grundrechnungsarten (maschinelles und händisches Rechnen (Schätzen)	Wichtigkeit d. Lehrstoffes	Ausbildungsstand	Differenz
Rechnen (Schätzen)	1,3	2,4	1,1
Prozent- und Zinsenrechnung	1,2	2,4	1,2
Einfache Kalkulationen	1,4	2,6	1,2
Rechnen mit benannten Zahlen	2,6	3,0	0,4

Bemerkungen

Es werden festgestellt: Schwächen im Kopfrechnen und Schätzen, mangelhafte rechnerische Sicherheit und mangelndes Gespür für Zahlengrößen.

Datenverarbeitung

Daten (Datenaufbau, Datenerfassung, Datenverschlüsselung)	Wichtigkeit d. Lehrstoffes	Ausbildungsstand	Differenz
Hardware (Aufbau einer EDV-Anlage)	1,4	2,9	1,5
Software	1,6	2,7	1,1
Organisation, Einsatzmöglichkeiten, Beurteilung von Angeboten und Prospekten	1,6	3,0	1,4
	1,9	3,8	1,9

Bemerkungen

Das Wissen um den Einsatz von Personalcomputern im Unternehmen sollte verstärkt vermittelt werden. Die grundlegenden EDV-Kenntnisse müßten vertieft werden. Die Motivation der Schüler für den Einsatz der Elektronik in der Wirtschaft wird gefordert.

Stenotypie und Textverarbeitung

	Wichtigkeit d. Lehrstoffes	Ausbildungsstand	Differenz
Schreibfertigkeit (Stenographie u. Maschinschreiben)	1,3	2,0	0,7
Computerunterstützte Textverarbeitung	1,2	3,3	2,1
Gestaltung von Schriftstücken	1,5	2,0	0,5
Anfertigen von Protokollen, Telefonnotizen, Umgang mit Diktiergeräten	1,3	3,1	1,8
Grundwissen über Büroorganisation	1,4	2,7	1,3

Bemerkungen

Die Steno- und Maschinschreibkenntnisse werden im allgemeinen als ausreichend angesehen.

Englisch

Grundsprachkenntnisse	Wichtigkeit d. Lehrstoffes	Ausbildungsstand	Differenz
Kaufm. Schriftverkehr	1,2	3,0	1,8
Kommunikationsmöglichkeiten (Telefongespräche, Telex)	1,1	2,6	1,5
Grundlage der Spracharbeit (Texte aus Wirtschaft, Tourismus usw.)	1,1	3,7	2,6
	2,1	3,1	1,0

Bemerkungen

Die Sprachkenntnisse der Schüler werden sehr unterschiedlich beurteilt.

Noch kurz zu einigen weiteren Bemerkungen bzw. Anregungen:

- Die Rechtschreibkenntnisse vieler Schüler sind mangelhaft.
- Mangelnde Allgemeinbildung der Schüler.
- Nicht ausreichende Kenntnisse im Arbeits-, Sozial- und Handelsrecht.
- Fehlende Kenntnisse über Kreativitäts- und Entscheidungstechniken.
- Mangelndes Bewußtsein der Schüler über die Notwendigkeit der dauernden beruflichen Fortbildung.
- Forderung nach einer zweiten Fremdsprache.
- Die Schüler müßten dazu angehalten werden, ihre eigene Berufslaufbahn zu planen.

Zusammenfassende Erkenntnisse

Die Ergebnisse dieser Auswertung zeigen, daß die Grundausbildung der Handelsschüler in den wesentlichsten Bereichen der Betriebswirtschaftslehre, des Rechnungswesens und der Stenotypie und Textverarbeitung durchaus entsprechend sind. Allerdings gibt es in allen Bereichen, auf die sich die Umfrage bezogen hat, noch Teilgebiete, welchen in Zukunft verstärkt Augenmerk geschenkt werden muß. Im Detail könnten dies sein:

Betriebswirtschaftslehre

- Einführung eines „Betriebswirtschaftlichen Praktikums“, vermehrte Übungen.
- Stärkung des unternehmerischen Denkens.
- Verbesserung des Kommunikationsverhaltens und Vermittlung von Kommunikationstechniken.

Rechnungswesen

- Ständiges Einüben und Wiederholen der Verbuchung von Geschäftsfällen.
- Verbesserte Ausbildung in der Kostenrechnung und in der Personalverrechnung.
- Vermehrte Arbeit mit Computern (Maschinenbuchhaltung).

Wirtschaftliches Rechnen

- Verstärkte Bemühungen, die rechnerische Sicherheit (Kopfrechnen, Schätzen) und das Gespür für Zahlengrößen zu verbessern.

Datenverarbeitung

- Überdenken der bisherigen Lehrinhalte.
- Umgang mit Standardsoftware.
- Verbesserung der Grundlagen.
- Fähigkeit, Prospekte und Angebote zu lesen, zu vergleichen und zu beurteilen.

Stenotypie und Textverarbeitung

- Anfertigen von Protokollen und Telefonnotizen.
- Arbeit mit Diktiergeräten.
- Textverarbeitung forcieren.

Englisch

- Vor allem Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit (Telefongespräche, Telex).

Deutsch

Weitere Verbesserung der Rechtschreibkenntnisse.

Französisch

Anbieten einer zweiten Fremdsprache als Freigegegenstand.

Realisierung

Natürlich erhebt sich die Frage, ob wir nun auf einen neuen Lehrplan warten müssen, in welchen dann die aufgezählten Wünsche eingebracht werden können. Dies ist sicherlich nicht der Fall. Der derzeit gültige Lehrplan läßt genügend Spielraum, dem Großteil der genannten Forderungen nachzukommen. Ich hoffe, daß es uns gelingen wird, die Ausbildung der Handelsschüler durch das Setzen von entsprechenden Schwerpunkten in Zukunft noch weiter zu verbessern.

»Lehrer werden ist nicht schwer, Lehrer sein dagegen sehr!«

In der wissenschaftlichen Pädagogik gibt es zahlreiche Versuche, das Wesen und die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit zu umschreiben. Unter den verschiedensten Gesichtspunkten haben renommierte Fachleute »Lehrertypologien« entwickelt. Im folgenden Beitrag wird ein Modell vorgestellt, das auf einfache Weise positive und negative Aspekte der Lehrerpersönlichkeit aufzeigt.



»Also lautet der Beschluß:
Daß der Mensch was lernen muß!«
Max und Moritz, 4. Streich

VIER GRUNDBEDÜRFNISSE

Das Modell orientiert sich an vier menschlichen Grundbedürfnissen, wovon je zwei einander ergänzen bzw. widersprechen (nach RIEMANN):



- das Bedürfnis nach **Nähe** (Angenommenwerden, Geliebtwerden): Es schützt vor Einsamkeit und Isolierung.
- das Bedürfnis nach **Distanz** (Unabhängigkeit, Abstand): Es bewahrt vor Einverleibtwerden und Abhängigkeit.
- das Bedürfnis nach **Ordnung** (System, Dauer): Es schützt vor Unsicherheit, Vergänglichkeit und Chaos.
- das Bedürfnis nach **Freiheit** (Neuem, Spontaneität): Es bewahrt vor Zwang, Einengung und Endgültigkeit.

Diese vier Bedürfnisse sind in jedem Menschen in unterschiedlicher Ausprägung vorhanden.

Das folgende Typenmodell geht nun davon aus, daß jeweils nur ein Bedürfnis in die Mitte der Lehrerpersönlichkeit gestellt wird. So lassen sich folgende Typen charakterisieren (nach GUDJONS):

Der Kumpellehrer (Nähe):

Sein zentrales Anliegen ist, bei den Schülern möglichst beliebt zu sein. Er vermeidet tunlichst alles, was trennend wirkt (Fordern, Verbieten, Strafen).

In seiner Unterrichtsarbeit richtet er sich nur nach dem, was die Schüler wollen. In der Leistungsbeurteilung denkt er vor allem vom Schüler her (»pädagogische Zensur«), er sucht mildernde Umstände und möchte niemandem weh tun. Ein Lehrer mit dieser Grundtendenz engagiert sich für die Anliegen der Schüler, er kann sich gut in ihre Probleme einfühlen, er vermittelt ihnen Geborgenheit und fürsorgliche Zuwendung.

Zu argen Enttäuschungen kann es aber kommen, wenn die Schüler nicht dasselbe Nähebedürfnis haben, wenn sie sein Wohlwollen ausnützen.

Besonders »gefährdet« sind hier die Junglehrer: Sie kämpfen zunächst unbewußt um die Anerkennung durch die Schüler, sie verzichten daher auf alles autoritäre Gehabe. Sie führen einen »lockeren Ton«, sie zeigen fortschrittliches Denken, sie tragen die gleiche Kleidung wie die Schüler — alles nur unter dem Gesichtspunkt: Wie komme ich an?

Der Kumpellehrer orientiert sich im Unterricht vor allem an den Wünschen der Schüler, er engagiert sich für ihre Anliegen und vermeidet, was »trennend« wirkt.

Der Anspruchslehrer (Distanz):

Ein Lehrer mit einer starken Ausprägung dieser Tendenz ist im Kollegium meist ein Einzelgänger; ein hervorragender Fachmann, der von allen geachtet, aber von niemandem geliebt wird. Im Unterricht bevorzugt er die Form der »Darbietung«, die Schüler sind sein Publikum (»Er hört sich selbst am liebsten!«). Gruppenunterricht (Selbsttätig-

keit der Schüler) hält er für ineffektiv. Bei auftretenden Schwierigkeiten sind seine Strafen hart, aber »gerecht«. Ebenso verhält er sich bei der Leistungsbeurteilung, denn sie ist rein sachlich orientiert: Die Punktezahl ist maßgebend — nicht die Schülerpersönlichkeit!

Schüler urteilen über Distanzlehrer so: »Wir lieben ihn zwar nicht besonders, aber bei ihm kann man etwas lernen.« Bei diesem Lehrertyp stehen hohe Sachkompetenz, Mut zur Selbständigkeit, Durchblick und Klarheit (»Sie wissen, wie sie dran sind«) dem Mangel an Zuwendung und Einfühlungsvermögen gegenüber.

*Der **Anspruchslehrer** ist in seinem pädagogischen Handeln vor allem sachlich orientiert, eher kühl und bedächtig, um Gerechtigkeit und Leistung bemüht.*

Der Ordnungslehrer:

Ohne eine gewisse Ordnung ist Unterricht nicht denkbar (AEBLI: »Unterricht ist die Mitte zwischen Planung und Zufall«) Beim Ordnungslehrer gibt es keine Beweglichkeit im Unterricht, alles läuft nach vorgegebenen Prinzipien und Dogmen ab. Alles ist der Kontrolle des Lehrers untergeordnet. Vieles wird zum Ritual: permanente Kontrollen, Führen von Listen, Ordnung der Unterrichtsmittel, Aufräumen, Abzählen . . . Treten pädagogische Probleme auf, beruft sich der Ordnungslehrer auf das Gesetz (»Vorschrift ist Vorschrift!«). Für Schüler und Lehrer gelten die gleichen rigorosen Maßstäbe, in Ordnungsfragen gibt es keine Toleranz. Anerkennung erhalten vor allem jene Schüler, die ein angepasstes Verhalten aufweisen (»Brave Schüler sind gute Schüler«).

Der Ordnungslehrer hat für die Schüler auch sehr positive Seiten: Sie wissen genau, wie sie dran sind, denn der Lehrer ist berechenbar, korrekt und zuverlässig (»Wir wissen, wo es lang geht!«).

*Der **Ordnungslehrer** schafft klare Regelungen, stellt einsichtige und überschaubare Strukturen her und handelt konsequent danach.*

Der Freiheitslehrer:

Freiheitslehrer sind großzügig, locker, begeisternd, voller Phantasie und Temperament. Sie lieben die Abwechslung

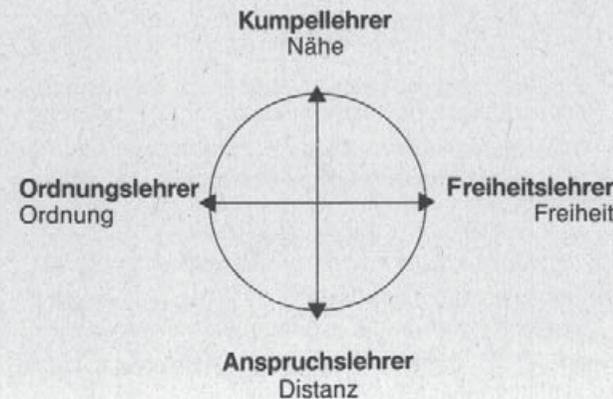
im Unterricht, sie sind lebendig und mitreißend, aber nichts wird ganz durchgearbeitet, nichts bis in die Tiefe verfolgt. Ihre Unterrichtsvorbereitung ist keine langfristige Planung, sondern lediglich eine Ideensammlung. In ihrer täglichen Unterrichtsarbeit leben sie vor allem von ihrer Improvisationsgabe, ihrer Wendigkeit und Darstellungsfähigkeit. Die Lehrer-Schüler-Beziehung ist von spontanen Reaktionen bestimmt: Verwöhnen und Verbieten, Zuwenden und Fallenlassen liegen eng beieinander.

Freiheitslehrer sorgen in der Schule für Lebendigkeit und Offenheit, sie laufen aber Gefahr, bloß eine Show zu bieten oder gar die Schulwirklichkeit falsch einzuschätzen.

*Der **Freiheitslehrer** verläßt sich auf seinen Ideenreichtum, seine Phantasie und seine Improvisationsgabe. Er plant keine bedeutsamen langfristigen Ziele, für ihn steht Begeisterung und Lebendigkeit im Mittelpunkt.*

Die »ideale« Lehrerpersönlichkeit:

Im Schulalltag kommen diese vier extremen Lehrertypen nur sehr selten vor. Vielmehr ist es so, daß in jedem Lehrer alle vier Tendenzen in unterschiedlicher Ausprägung vorhanden sind. Als ideal kann jener Lehrer bezeichnet werden, bei welchem alle vier Bedürfnisse etwa gleich stark ausgeprägt sind, der also einen echten »Rundlauf« hat (Vergleiche die Koordination mit den Speichen eines Rades!).



Nur wenige Lehrer erreichen aber diese ausgewogene Kreisform, der überwiegende Teil bildet irgendeine eierförmige Figur. Dies ist weiter nicht schlimm, weil ja jede Lehrertypen je nach Ausprägung positive und negative Aspekte in sich birgt. Wichtig ist bloß, daß alle Lehrer ständig darauf achten, daß sie nicht in irgendeine Richtung nach außen abgleiten.

Übrigens: Ich habe fast den Eindruck, daß die Lehrer früherer Generationen in der Graphik eher im linken unteren Bereich anzusiedeln sind, die heutigen Lehrer hingegen im rechten oberen Eck.

Dr. Kurt Tschegg

Literatur:

- 1 Caselmann, CH.: Wesensformen des Lehrers. Stuttgart 1970; Fritz Riemann: Grundformen der Angst. München-Basel 1981; H. Grösch
- 2 Gröschel, H. (Hrsg.): Die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit für Erziehung und Unterricht. München 1980.
- 3 Gudjons, H. / Reinert, G.-H. (Hrsg.): Lehrer ohne Maske? Grundfragen der Lehrerpersönlichkeit. Königstein 1981.
- 4 Gudjons, H.: Lehrerpersönlichkeit im Aufwind. In: WPB 34/1982, S 249—252.
- 5 Hinsch, R., u.a. (Hrsg.): Der Lehrer in Erziehung und Unterricht. Hannover 1980.
- 6 Pervin, Ch. A.: Persönlichkeitstheorien. München 1981.
- 7 Riemann, F.: Grundformen der Angst. München 1975.
- 8 Schnitzler, A. (Hrsg.): Schwerpunkt: Lehrerpersönlichkeit. München 1980.
- 9 Stubenrauch, H.: Von der Idee zur Planstelle. Lehrer heute. Köln 1984.

Geht die kaufmännische Berufsausbildung an der Praxis vorbei?

Gedanken zur Forderung nach mehr Praxisnähe im Unterricht

In letzter Zeit wurde sowohl in den Medien als auch von Unternehmern und Interessenvertretern der Wirtschaft die Forderung nach mehr Praxisnähe der vermittelten Unterrichtsinhalte erhoben. Vieles von dem, was die Schüler können, brauchen sie angeblich in der Praxis nicht, und vieles, was sie im beruflichen Alltag brauchen, können oder wissen sie nicht.

Der Vorwurf teilweiser Wirklichkeitsfremdheit des Schulbetriebes ist so schwerwiegend, daß es angebracht erscheint, sich mit diesem Problemkreis in kritischer, konstruktiver Weise auseinanderzusetzen. Geht es doch dabei nicht nur um das berufliche Schicksal der uns von verantwortungsbewußten Eltern anvertrauten Schüler, die einen legitimen Anspruch darauf haben, von uns optimal auf ihre zukünftige Berufslaufbahn vorbereitet zu werden. Für uns Lehrer geht es dabei um das berufliche Ansehen und um unser Selbstverständnis.

Die folgenden, mehr oder weniger unfrisierten Gedanken, verstehen sich nicht nur als ein kritischer Analyseversuch, sondern vor allem auch als eine Provokation im ursprünglichen Sinn des Wortes. Sie sollen nämlich etwas hervorrufen: einen emotions- und vorurteilsfreien Dialog zwischen allen Betroffenen, mit dem Ziel, gemeinsam Wege zur Lösung von Problemen der kaufmännischen Berufsausbildung zu suchen. Dabei muß jedem Realisten klar sein,

daß es aus plausiblen Gründen der Schule nie gelingen kann, für jeden Schüler und seinen Arbeitgeber einen beruflichen »Maßanzug« anzufertigen. Die Praxis wird, um im Bild zu bleiben, immer die Funktion einer »Änderungsschneiderei für halbfertige Anzüge« behalten müssen.

Verfolgt man das Problem der Praxisrelevanz der Schule zu seinen Ursprüngen, so fällt auf, daß die Kritik ausschließlich aus der Wirtschaft kommt, obwohl ein beachtlicher Teil der Schulabsolventen im öffentlichen Dienst tätig ist. Bund, Länder, Gemeinden und andere Selbstverwaltungskörperschaften sind mit dem Ausbildungsniveau offenbar ebenso zufrieden wie die Absolventen selbst. Andernfalls hätten sich die Schüler vermutlich längst zu Wort gemeldet, zumal sie auch das Unterrichtsgeschehen nicht kritiklos hinnehmen. Allenfalls vorhandene Kenntnislücken werden wahrscheinlich richtig als Lern- und nicht als Lehrdefizit erkannt. Hier liegt noch ein Feld für die empirische Forschung brach, das in naher Zukunft im allseitigen Interesse beachtet werden sollte.

Geht man davon aus, daß die Schule als staatliche Einrichtung einen Großteil ihrer Tätigkeiten an Rechtsnormen orientiert, die in ihren Inhalten den Interessenvertretungen abgesprochen und den geänderten Verhältnissen laufend angepaßt werden, und berücksichtigt man den eher pauschalen Charakter kritischer Äußerungen zum

Schulbetrieb, kann man davon ausgehen, daß bestehende Mängel nicht von vornherein ausschließlich der Schule anzulasten sind.

Das bedeutet freilich nicht, daß wir zu einer notwendigen Verbesserung der Ausbildung (und damit der Berufschancen unserer Schüler) keinen Beitrag leisten können oder wollen. Unser aller Interesse an einem hohen Ausbildungsstand darf ohneweiters vorausgesetzt werden.

Mangels entsprechenden empirischen Materials muß auch bei den nächsten Analyseschritten mit Vermutungen gearbeitet werden. In einer Zeit des rasanten technischen und wirtschaftlichen Wandels sinkt die Halbwertszeit unseres Berufswissens ständig. Zu Recht wird deshalb die Forderung nach lebenslangem Lernen erhoben. Lernbehelfe und Lehrpläne sind auf den jeweils gesicherten Stand des Wissens abgestellt und hinken daher zwangsläufig der Praxis hinten nach. Wenn also Schüler in der Praxis mit neuen Problemstellungen Schwierigkeiten haben, ist dies nicht weiter verwunderlich. Der verstärkte Wettbewerbsdruck läßt die Erwartungen an die Fähigkeiten der einzustellenden Mitarbeiter genauso anwachsen wie die arbeitsmarktbedingte größere Auswahlmöglichkeit unter den Stellenbewerbern. Der zunehmende Zeit- und Kostendruck, unter welchem die Unternehmer ihre anspruchsvolle Aufgabe wahrzunehmen haben, verkürzt die Zeitspanne, die man früher ohne Zögern für die Einführung von Anfängern in den Beruf bereit war aufzuwenden. Dies, obwohl die Kompliziertheit der kaufmännischen Tätigkeiten in allen Bereichen eher zugenommen hat. Vielfach mag auch die unzureichende Analyse der Leistungsnachweise der Schüler Ursache für die Enttäuschung mancher Unternehmer sein. Was auf Grund der Verordnung über die Leistungsbeurteilung noch mit »Genügend« bewertet werden muß, ist für die Praxis in vielen Fällen unzureichend. Mit zwei Punkten der Kritik müssen wir uns ganz besonders auseinandersetzen. Da ist einmal die oft erschreckende Unfähigkeit unserer Schüler, mit unserem Werkzeug Nummer eins, der Sprache, umzugehen. Zweitens geht es um das fehlende unternehmerische Denken.

Wortschatz und Wortverwendungsregeln sind nicht nur Grundlage jeder zwischenmenschlichen Beziehung, sondern auch die Basis für Denk- und Lernprozesse. Unwillkürlich wird man hier an die Worte des großen österreichischen Sprachphilosophen und Logikers Ludwig Wittgenstein erinnert: »Die Grenze meiner Sprache ist die Grenze meiner Welt.« Wem die Worte fehlen, der ist in vielen Situationen hilflos, nicht nur bei mathematischen Textaufgaben.

Hier haben wir ein schweres Erbe fehlender elterlicher Spracherziehung und eine unzureichende Behebung dieses Mangels in den vorgelagerten Schulstufen aufzuarbeiten und müssen uns des fehlenden, aber vorausgesetzten Sprachfundamentes bewußt werden. Wir alle wissen, wie schwer es den Schülern fällt, auch in Situationen ohne Prüfungsstreß einfachste Sachverhalte in zusammenhängenden, ganzen Sätzen darzustellen. Möglicherweise ist auch unser eigenes sprachliches Verhalten zuwenig beispielgebend.

Für die Sprachprobleme müssen und werden wir sicherlich innerhalb der Schule eine Lösung finden. Ein besserer Praxisbezug kann nur durch mehr Kontakte mit Unternehmen erreicht werden. Hier müssen jedoch auf beiden Seiten Schwellenängste abgebaut werden. Unternehmer in das Unterrichtsgeschehen einzubinden dürfte vermutlich leichter sein, als die Betriebe für »neugierige« Lehrer und Schüler zu öffnen und nicht nur für den landesweit üblichen Betriebstourismus offen zu halten. Mögliche negative Einzelerfahrungen bei diesbezüglichen bisherigen Bemühungen dürfen uns im Interesse der Sache nicht entmutigen. Vielmehr ist auch hier der grundsätzliche Wille zur Zusammenarbeit, nicht zuletzt dank der Institution »Schule & Wirtschaft«, als gegeben anzunehmen. Woher, wenn nicht im unmittelbaren Kontakt mit den Abnehmern unserer »Produkte«, sollen die Lehrer, deren Berufserfahrung zwangsläufig nahezu ausschließlich durch den Schulalltag bestimmt ist, den Praxisbezug nehmen? Ein verstärkter Kontakt zwischen Schülern und Unternehmern könnte auch das Manko der in den technischen Schulen seit Jahrzehnten üblichen Ferialpraxis wenigstens teilweise kompensieren.

Dem oft gehörten Vorwurf der Theorieüberladung des Unterrichts liegt offensichtlich eine völlig falsche Vorstellung dessen zugrunde, was »Theorie« bedeutet: nämlich denkendes Erfassen der Wirklichkeit. In diesem Sinne gilt: Die beste Praxis ist eine gute Theorie.

Unsere Arbeit an den angerissenen Problemen wird uns zweifellos Zeit und Mühe kosten, die wir aber in unserem eigenen Interesse nicht gleich mit den üblichen Killerphrasen in den Bereich der Utopie abdrängen sollten.

Dr. Georg Teufel

Jahrgang Ia HAK

31¹⁹ Schüler
KV: Mag. BÜCHELE Wolfgang

RK	Gohm
D	Mathis
E	Lampert Müller
GG	Nägele
BWK	Hämmerle
BWL	Ebner
RW	Büchele
WR	Engler E.
ST	Engler C. Märker
LÜM	Ströhle
LÜK	Weiss

(Abbrederis Mario, Röthis)
Bracko Iris, Röthis
Brum Hans Dieter, Götzis
Cetinkaya Erdil, Götzis
Cosan Erdem, Götzis
(Ellensohn Jens, Altsch)
Freidl Nina, Götzis
Frick Brigitte, Sulz
Gabriel Christoph, Weiler
Halbeisen Ulrike, Klaus
Jenny Gerlinde, Weiler
Kathan Reinhard, Fraxern
Knowle Julia, Rankweil
Lässer Alexandra, Feldkirch
Lercher Angelika, Klaus
Loacker Claudia, Götzis
Loacker Timo, Götzis
Matt Daniela, Fraxern
Mayer Christine, Röthis
Mayer Kerstin, Götzis
Morscher Jürgen, Weiler
Müller Sabine, Klaus
Müller Sigrid, Muntlix
Oberhauser Heike, Götzis
Parth Daniela, Götzis
Schmid Günther, Götzis
Schörgenhofer Jochen, Muntlix
Sonderegger Renate, Sulz
Stahr Alexandra, Feldkirch
Steurer Adrian, Götzis
Summer Christian, Weiler
Vogt Petra, Levis
Schächle Jürgen, Nendeln

Jahrgang Ib HAK

35¹⁷ Schüler
KV: GABRIEL Erwin

RK	Pröll
D	Gabriel
E	Madlener Dopplinger
GG	Weiss
BWK	Büchel
BWL	Vosahlo
RW	Niederwölfsgruber
WR	Engler E.
ST	Engler C.- Werber
LÜM	Ströhle
LÜK	Weiss

Bensberg Ingomar, Chur
Bricci Donata, Mauren
Emerschitz Michael, Tosters
Ender Wolfgang, Gisingen
Fetz Dietmar, Lech
Fetz Evelyn, Gisingen
Feuerstein Otmar, Lech
Fritsch Karin, Altenstadt
Furtenbach Sabine, Feldkirch
Gau Roland, Altenstadt
Gebenetter Gerd, Tisis
Gfader Martina, Gisingen
Grutsch Elmar, Levis
Haid Michael, Tisis
Heinzel Gabriele, Tisis
Jehle Gaston, Planken
Knabl Wolfgang, Tisis
Lampert Jürgen, Gisingen
Lins Sabine, Gisingen
Mähr Sabine, Tosters
Mähr Stefan, Feldkirch
Meier Carmen, Nofels
(Milanovic Boban, Feldkirch)
Oberwäditz Elke, Tisis
Petschar Robert, Feldkirch
Ritter Eva, Vaduz
Schelling Andreas, Gisingen
Schmid Wolfgang, Feldkirch
Schoder Sabine, Gisingen
Schreiber Sigrid, Altenstadt
Sieber Margot, Meiningen
Steinlechner Enrico, Rankweil
Summer Melanie, Nofels
Summer Patricia, Altenstadt
Von der Thannen Cornelia, Feldkirch
Xander Michael, Tosters

Jahrgang Ic HAK

35¹⁴ Schüler
KV: Mag. MÜLLER Wilfried

RK	Pröll
D	Müller
E	Dopplinger Madlener
GG	Breuß
BWK	Hämmerle
BWL	Büchele
RW	Emerschitz
WR	Vosahlo
ST	Schatzmann Schmid
LÜM	Gerstel
LÜK	Breuß

Aydin Yasemin, Schlins
Bernhart Manfred, Schlins
Branner Wolfgang, Rankweil
Drapal Claudia, Rankweil
Duelli Herbert, Schnifis
Dünser Elisabeth, Schnifis
Getzner Andrea, Satteins
Giesinger Martin, Rankweil
Hartmann Myriam, Göfis
Häusle Ernst, Schnifis
Heeb Waltraud, Brederis
Hefel Barbara, Rankweil
Hoellger Jürgen, Nenzing
Jäger Jürgen, Frastanz
Jussel Harald, Frastanz
Kleboth Louisa, Rankweil
Kofler Christian, Rankweil
Lins Eva, Satteins
Lins Oliver, Satteins
Madlener Uwe, Schlins
Mair Christian, Rankweil
Matt Richard, Göfis
Müller Thomas, Schlins
Nasahl Gunar, Rankweil
Pfitzner Stefan, Göfis
Rigo Günter, Göfis
Rudigier Christine, Rankweil
Seifried Martin, Frastanz
Sever Andrea, Schlins
Schmidle Markus, Frastanz
Sönser Dunja, Nenzing
Tschabrun Oliver, Schlins
Walch Angelika, Rankweil
Wieser Barbara, Frastanz
Zimmermann Robert, Rankweil

Jahrgang IIa HAK

28¹⁵ Schüler

KV: Mag. FRITSCH Günter

RK	Gohm
RE	Knittel
D	Schmidt
E	Müller
F	Lampert
G	Schmidt
GG	Weiss
BWK	Hämmerle
CH	Büchel
M	Blocher
BWL	Ruess
RW	Fritsch
ST	Engler C.
LÜM	Schatzmann
LÜK	Dopplinger
	Sachs

Ammann Petra, Rankweil
Amann Mirco, Gisingen
Beck Dagmar, Rankweil
Böckle Michael, Gisingen
Collini Indra, Rankweil
Dinger Helmut, Gisingen
Fleisch Gerald, Tosters
Frick Alexander, Sulz
Gstach Wolfgang, Altenstadt
Hosp Gudrun, Satteins
Huchler Frank, Göfis
Klammsteiner Roland, Gisingen
Klien Johannes, Tosters
Leibnitzer Andrea, Klaus
Loacker Daniela, Götzis
Ludescher Klaudia, Rankweil
Mair Frank, Frastanz
Malin Nadja, Sulz
(Malin Stefan, Feldkirch)
Matt Christine, Rankweil
Nachbaur Ulrike, Götzis
Pircher Marco, Klaus
Reith Mario, Rankweil
Rieger Denise, Klaus
Ritter Sylvia, Klaus
Salzgeber Sabine, Götzis
Scharinger Eva, Rankweil
Schuschou Margit, Rankweil
Schwaiger Hannes, Rankweil

Jahrgang IIb HAK

26¹⁶ Schüler

KV: Mag. DOPPLINGER Brigitta

RK	Gohm
D	Sachs
E	Dopplinger
F	Xander
G	Madlener
GG	Weiss
BWK	Mähr
CH	Büchel
M	Pröll
BWL	Fritsch
RW	Ebner
ST	Märker
LÜM	Werber
LÜK	Dopplinger
	Sachs

Bont Patricia, Nofels
Dingler Werner, Schlins
Dobler René, Nofels
Eberharter Sandra, Gisingen
Enzenhofer Sonja, Gisingen
Gapp Manuela, Feldkirch
Gau Gerhard, Altenstadt
Grutsch Andrea, Levis
Kathan Sylvia, Nofels
Matt Cornelia, Altenstadt
(Mayer Kurt, Altenstadt)
Mayer Markus, Feldkirch
Morscher Hartwig, Weiler
Müller Sigrid, Gisingen
Naphegyi Wolfgang, Altenstadt
Nenning Monika, Satteins
Pechacek Alexandra, Tosters
Scherrer Michael, Gisingen
Schobel Martina, Tosters
Schöch Andrea, Göfis
Schweigkofler Jürgen, Tosters
Schwendinger Petra, Altenstadt
Sonderegger Christine, Gisingen
Sturn Daniela, Rankweil
(Tschernig Hans-Peter, Rankweil)
Wagner Thomas, Nofels
Walch Anton, Lech
(Walter Manuela, Tisis)
Wiesinger Christa, Altenstadt

Jahrgang IIc HAK

27¹² Schüler

KV: Mag. MATHIS Herbert

RK	Kobierowski
D	Mathis
E	Dopplinger
F	Lampert
G	Schmidt
GG	Engler E.
BWK	Mähr
CH	Mähr
M	Engler E.
BWL	Liepert
RW	Giesinger O.
ST	Märker
LÜM	Weber
LÜK	Gerstel
	Sachs

Baldauf Günter, Sulz
Bauernfeind Stefan, Klaus
Berchtold Lukas, Rankweil
Bonner Wolfgang, Götzis
Entner Walter, Rankweil
(Ess Ulrike, Göfis)
Frick Christoph, Sulz
Glas Michael, Rankweil
Gross Oliver, Frastanz
Hartmann Sandra, Rankweil
Hartmann Wolfgang, Frastanz
Huber Markus, Rankweil
Knecht Tobias, Rankweil
Kressnig Angelika, Frastanz
Löw Patricia, Riezlern
Montibeller Petra, Satteins
Moser Carmen, Schnifis
Proksch Thomas, Fraxern
Regensburger Harald, Rankweil
(Schwald Monika, Frastanz)
Sever Martha, Schlins
Skalet Elisabeth, Nenzing
Stecker Jochen, Rankweil
Tschütscher Günter, Göfis
Vallaster Christine, Satteins
Vith Margot, Göfis
Wagner Alexandra, Meiningen
Walz Liane, Göfis
Weber Birgit, Satteins

Jahrgang IIIa HAK

29¹⁵ Schüler
KV: Mag. ENGLER Eduard

RK	Gohm
D	Müller
E	Xander
F	Märker
G	Mathis
GG	Engler E.
BWK	Mähr
CH	Mähr
M	Engler E.
BWL	Vosahlo
RW	Emerschitz
ST	Schatzmann
	Schmid
LÜM	Gerstel
LÜK	Sachs

Bereuter Timo, Gisingen
Blum Waltraud, Viktorsberg
Brandstätter Doris, Frastanz
Ellensohn Edgar, Feldkirch
Fehr Hannes, Gisingen
Finner Helga, Lech
Fritsch Martin, Levis
Gruber Reinhard, Muntlix
Gstach Andrea, Altenstadt
Gstöhl Heidi, Eschen
Hacker Armin, Nofels
Hillberger Manuela, Götzis
Höfle Markus, Götzis
Kopf Doris, Weiler
Kreibich Iona, Feldkirch
Lampert Roman, Göfis
Marte Birgit, Götzis
Nachbaur René, Klaus
Nachbaur Robert, Klaus
Ortner Sabine, Mäder
Pfungstl Florina, Gisingen
Rohrer Daniela, Altenstadt
Rosenberger Stefan, Tisis
Schnetzer Andreas, Muntlix
Schwarzmann Andreas, Sonntag
Steiner Barbara, Rankweil
Vith Dagmar, Übersaxen
Vogg Marc, Koblach
Welte Sabine, Viktorsberg

Jahrgang IIIb HAK

24¹³ Schüler
KV: Mag. LAMPERT Robert

RK	Gohm
D	Sachs
E	Lampert
F	Xander
G	Madlener
GG	Breuß
BWK	Mähr
CH	Büchel
M	Blocher
BWL	Schertler
RW	Thurnher
ST	Engler C.
	Werber
LÜM	Gerstel
LÜK	Sachs

Dreier Carola, Göfis
Dünser Birgit, Frastanz
Franke Elke, Rankweil
Frick Alois, Schaan
Frick Petra, Satteins
Grabuschnigg Irene, Klaus
Huber Daniel, Frastanz
Hummer Christine, Frastanz
Kasseroler Erwin, Nenzing
Knünz Stefan, Klaus
König Thomas, Rankweil
Lampert Christoph, Feldkirch
Lins Klaudia, Gisingen
Loacker Wolfgang, Klaus
Matt Renate, Frastanz
Matt Wolfgang, Frastanz
Meier Hermann, Göfis
Peham Peter, Rankweil
Pfitscher Doris, Schlins
Rigo Silvana, Göfis
Rohrer Dietmar, Rankweil
Ruman Heidi, Brederis
Seifried Monika, Frastanz
Tiefenthaler Gertrud, Frastanz

Jahrgang IVa HAK

25¹⁰ Schüler
KV: Mag. MADLENER Hugo

RK	Gohm
D	Müller
E	Madlener
F	Lampert
G	Madlener
PH	Blocher
M	Pröll
BWL	Schertler
SBWL	Büchele
RW	Giesinger O.
CRW	Fritsch
DV	Emerschitz
SBKR	Pichler
LÜM	Dopplinger
LÜK	Sachs

Berchtel Helene, Schnifis
Breuß Marc, Gisingen
Burtscher Silvia, Schlins
Dalbosco Wolfgang, Brederis
Dolensky Markus, Feldkirch
Ender Bianca, Götzis
Ess Sabine, Feldkirch
Ess Volker, Altenstadt
Gantner Bruno, Nenzing
Köll Sabine, Feldkirch
Komatz Günther, Meiningen
Loacker Stefan, Götzis
Metzger Gerald, Feldkirch
Müller Elke, Götzis
Peter Alexander, Rankweil
Peter Carmen, Götzis
Postai Astrid, Viktorsberg
Schneidtinger Petra, Röthis
Sieber Herbert, Meiningen
Strele Thomas, Brederis
Ströhle Andreas, Götzis
Summer Manfred, Weiler
Türtscher Heike, Götzis
Unger Martin, Meiningen
Welte Harald, Muntlix

Jahrgang IVb HAK

22¹⁰ Schüler

KV: Dr. EMERSCHITZ Hubert

RK	Gohm
D	Schmidt
E	Müller
F	Gabriel
G	Mathis
PH	Blocher
M	Engler E.
BWL	Emerschitz
SBWL	Rueß
RW	Thurnher
CRW	Büchele
DV	Giesinger O.
SBKR	Teufel
LÜM	Dopplinger
LÜK	Sachs

Bärnthaler Christine, Frastanz
Berchtold Christa, Rankweil
Bickel Stefan, Göfis
Dietrich Bernadette, Rankweil
Erhart Regina, Fontanella
Evcin Yalcin, Brederis
Fink Klaus, Rankweil
Gabriel Monika, Feldkirch
Häussle Klaus, Rankweil
Ludescher Gabriele, Rankweil
Mitterlechner Thomas, Brederis
Müller Stefan, Feldkirch
Muxel Alexander, Rankweil
Nachbaur Roland, Dafins
Piazzini Markus, Rankweil
Rudolph Andreas, Feldkirch
Sartor Gudrun, Feldkirch
Schächle Rudolf, Rankweil
Terzer Susanne, Göfis
Vrataric Daniela, Feldkirch
Wolf Doris, Lech
Wolf Georg, Feldkirch

Kaufmännisches Kolleg 1/2

13⁷ Schüler

KV: Dr. TEUFEL Georg

E	Xander
WK	Mähr
M	Blocher
BWL	Niederwolsgruber
SBWL	Vosahlo
RW	Fritsch
DV	Giesinger O.
SBKR	Teufel
VWLS	Teufel
ST	Werber

Amann Ingrid, Hohenems
(Bayer Andrea, Feldkirch)
Federer Helmut, Götzis
Gächter Mariette, Meiningen
Halb Josef, Weiler
(Hämmerle Ute, Feldkirch)
Illenberger Uta, Feldkirch
Jäger Thomas, Hohenems
(Köllmann Erik, Hard)
Längle Martin, Muntlix
Lottersberger Beate, Nüziders
Luschniq Franz, Mäder
Mähr Martin, Nenzing
Maier Sabine, Feldkirch
Marte Karin, Götzis
(Müller Christine, Feldkirch)
Oberlerchner Doris, Nüziders

Kaufmännisches Kolleg 3

24¹² Schüler

KV: Dipl.-Vw. LIEPERT Volker

E	Xander
M	Pröll
BWL	Liepert
SBWL	Vosahlo
RW	Ebner
DV	Giesinger O.
SBKR	Teufel
VWLS	Teufel
ST	Werber
	Märker

Burtscher Maria, Vandans
Dichtl Stefan, Tisis
Fulterer Brigitte, Levis
Gächter Thomas, Götzis
Gantner Michael, Beschling
Glogg Patrick, Schruns
Gort Manfred, Frastanz
Griss Robert, Rankweil
Huemer Thomas, Gisingen
Kindler Peter, Feldkirch
Lins Stephan, Altenstadt
Mandl Susanne, Feldkirch
Nägele Monika, Röthis
Netzer Sylvia, Gortipohl
Orlich Gislinde, Nüziders
Romagna Renato, Gisingen
Salizzoni Barbara, Bludenz
Schuster Manuela, Gisingen
Stampfl Christine, Tosters
Staud Sandra, Götzis
Stemer Gertrud, Tschagguns
Tschallener Angelika, Dalaas
Volger Gebhard, Hohenems
Wakonigg Walter, Bludenz

Klasse 1 a HAS

29¹⁵ Schüler
KV: Mag. HÄMMERLE Markus

RK	Kobierowski
D	Gassner
E	Nägele
GG	Breuß
BWK	Hämmerle
BWL	Rueß
RW	Vosahlo
WR	Niederwölfsgruber
ST	Schmid
	Schatzmann
LÜM	Gerstel
LÜK	Breuß

Auer Jochen, Röthis
Bildstein Maria, Röthis
Brunold Birgit, Götzis
Buxbaum Michael, Lech
Düringer Judith, Röthis
Ellensohn Manuela, Götzis
Ender Stephan, Rankweil
Fend Pamela, Götzis
Frahmann Tamara, Klaus
Frick Cornelia, Sulz
Gächter Anita, Götzis
Gstach Günter, Brederis
Hagspiel Markus, Rankweil
Hofer Michael, Sulz
Hohenwarter Jürgen, Frastanz
Kurzemann Andrea, Götzis
Längle Melanie, Götzis
Loacker Oliver, Koblach
Mathis Wolfgang, Sulz
Morscher Harald, Klaus
Prohaska Michael, Rankweil
Rauch Iris, Weiler
Reichart David, Sulz
Reinalter Ingrid, Götzis
Sahin Birsan, Götzis
Schuler Sabine, Sulz
Spalt Markus, Weiler
Staffler Jutta, Götzis
Wetzlinger Ingomar, Rankweil

Klasse 1 b HAS

26¹⁵ Schüler
KV: Mag. WEISS Hanno

RK	Kobierowski
D	Mathis
E	Nägele
GG	Weiss
BWK	Büchel
BWL	Niederwölfsgruber
RW	Ebner
WR	Liepert
ST	Engler C.
	Märker
LÜM	Gerstel
LÜK	Breuß

Bale Jürgen, Satteins
Beke Josef, Frastanz
(Berger Daniela, Frastanz)
Beyrer Petra, Satteins
Binder Alfred, Tisis
Blenke Jürgen, Altenstadt
Böck Markus, Tosters
Grafenauer Astrid, Meiningen
Häberlin Günter, Tisis
(Hilby Alexandra, Gisingen)
Hosp Heinrich, Satteins
Huber Angelika, Nenzing
Jamer Martin, Schlins
Kräutler Sabine, Rankweil
Landerer Alexandra, Frastanz
Lins Manuela, Götis
Ludescher Yvonne, Frastanz
Maier Uwe, Tisis
Müller Ramona, Altach
Müller Stefan, Gisingen
Nohr Petra, Rankweil
(Önal Alper, Gisingen)
Reidel Verena, Frastanz
Schönwetter Nadja, Rankweil
Schwaiger Helmut, Tisis
Slamanig Pia, Rankweil
Trautz Carmen, Düns
Wallner Silvia, Schlins
(Weinbörmayr Klaus, Schlins)
Wieser Helga, Götis

Klasse 1 c HAS

26²⁶ Schüler
KV: Dr. MÄHR Erwin

RK	Pröll
D	Gassner
E	Dopplinger
GG	Weiss
BWK	Mähr
BWL	Ebner
RW	Liepert
WR	Schertler
ST	Werber
	Engler C.
LÜM	Ströhle

Achatz Birgit, Gisingen
Bröckl Manuela, Tisis
(Büchel Sylvia, Gisingen)
Cvejic Violeta, Vaduz
Cvirn Sabine, Feldkirch
Dobler Anja, Nofels
Draxler Sonja, Mittelberg
Erath Sandra, Bregenz
Ernst Monika, Satteins
Hämmerle Sandra, Tisis
Köll Christl, Nofels
Lueger Brigitte, Feldkirch
Maier Birgit, Tisis
Mayer Monika, Altenstadt
(Pal Suzana, Tisis)
Pelzmann Petra, Gisingen
Perle Alexandra, Nofels
Pierer Bettina, Tosters
Pümpel Martina, Feldkirch
Puregger Karin, Tisis
Rohrer Elke, Altenstadt
Romanowski Sabine, Feldkirch
Salizzoni Sonja, Tisis
Scherzer Brigitte, Altenstadt
Schlatter Daniela, Altenstadt
(Weithaler Alexandra, Gisingen)
Windisch-Hron Yvonne, Gisingen
Winsauer Claudia, Mittelberg
Müller Sabine, Schlins

Klasse 2a HAS

24¹³ Schüler
KV: Dkfm. GIESINGER Oswald

RK	Kobierowski
D	Gassner
E	Madlener
ZG	Schmidt
GG	Weiss
BWK	Hämmerle
BWL	Giesinger O.
RW	Liepert
ST	Schatzmann Engler C.
LÜM	Gerstel
LUK	Sachs

Baur Caroline, Sulz
Biedermann Jürgen, Gisingen
Dorfner Bernhard, Rankweil
Entner Renate, Sulz
Freytag Birgit, Rankweil
Fritsch Kurt, Rankweil
Giesinger Karin, Altach
Greiner Ralf, Tisis
Juen Margarethe, Rankweil
Köb Bernhard, Feldkirch
Martin Wolfgang, Altenstadt
Müller Maria, Götzis
Scharler Claudia, Meiningen
Sinning Jürgen, Rankweil
Skof Marietta, Götzis
Tschann Daniela, Rankweil
Walser Manfred, Altenstadt
Watzenegger Ingeborg, Röthis
Wehinger Bertram, Mäder
Weiß Alexandra, Röthis
Welte Astrid, Sulz
Zettler Tamara, Sulz
Zimmermann Bernhard, Tisis
Tschernig Hans-Peter, Rankweil

Klasse 2b HAS

24¹⁵ Schüler
KV: Mag. XANDER Bertram

RK	Kobierowski
D	Mathis
E	Xander
ZG	Mathis
GG	Weiss
BWK	Hämmerle
BWL	Büchele
RW	Rueß
ST	Märker Werber
LÜM	Gerstel
LUK	Sachs

Blass Annette, Tosters
Gabriel Silvia, Gisingen
Gassner Birgit, Nenzing
Goldmann Guntram, Schlins
Gstöhl Thomas, Götzis
Hangl Monika, Frastanz
Hartmann Helga, Gurtis
Hilbrand Patrick, Mittelberg
Ilko Markus, Göfis
Ilko Thomas, Göfis
Längle Gerhard, Viktorsberg
Martin Christine, Fontanella
Maurer Walter, Schnifis
Mock Anette, Frastanz
Preiner Birgit, Feldkirch
Puffer Karin, Satteins
Rinderer Christoph, Götzis
Schwendinger Birgit, Altenstadt
Susat Petra, Schlins
Wallner Christine, Frastanz
Weissensteiner Tamara, Schlins
Wiegele Michael, Frastanz
Zucic Alexandra, Düns
Schwald Monika, Frastanz

Klasse 2c HAS

23²³ Schüler
KV: Mag.
NIEDERWOLFSGRUBER Reinhard

RK	Pröll
RE	Knittel
D	Gassner
E	Lampert
ZG	Gassner
GG	Engler E.
BWK	Mähr
BWL	Liepert
RW	Niederwölfsgruber
ST	Schmid Schatzmann
LÜM	Gerstel

Amann Sabine, Gisingen
Bobleter Evelyn, Gisingen
Burtscher Angelika, Levis
Colpan Deniz, Brederis
Ess Yvonne, Altenstadt
Fehr Barbara, Feldkirch
Gamper Petra, Gisingen
Greußing Margot, Frastanz
Kasper Juliane, Gisingen
Kircher Barbara, Gisingen
Kuster Christine, Gisingen
Lang Doris, Nofels
Schauperl Tanja, Götzis
Scherzer Karin, Altenstadt
Sonderegger Petra, Altenstadt
Strigl Renate, Gisingen
Walk Sylvia, Tosters
Walser Katja, Tosters
Wayand Marion, Feldkirch
Weichselbraun Myriam, Tosters
Winkler Beate, Tosters
Ess Ulrike, Göfis
Walter Manuela, Tisis

Klasse 3a HAS

21¹⁴ Schüler
KV: Mag. SACHS Reinhard



RK Gohm
D Sachs
E Xander
BWL Niederwolfsgruber
RW Fritz
DV Fritsch
Giesinger O.
SBKR Pichler
VWLS Teufel
ST Schatzmann
Schmid
LÜM Gerstel
LÜK Sachs

Burtscher Christine, Gisingen
Erhart Irene, Schnifis
(Feger Nicola, Triesen)
Feurstein Patricia, Frastanz
Geiger Jutta, Frastanz
Gstrein Eleonore, Rankweil
Hartmann Monika, Gurtis
Lampert Norbert, Rankweil
Lazar Silke, Schlins
Linhart Barbara, Rankweil
Lins Herbert, Feldkirch
Märk Sonja, Göfis
Novak Elke, Schlins
Pirolt Bernadette, Göfis
Roca Zeks Maria, Brederis
Schabkar Carmen, Götzis

Schmid Wolfgang, Göfis
Sonderegger Christian, Rankweil
Tshanett Petra, Gisingen
Vallini Christian, Feldkirch
Willam Jürgen, Hohenems
Wurzer Peter, Tosters

Klasse 3b HAS

22¹³ Schüler

KV: Dr. VOSAHLO Rudolf



RK
D
E
BWL
RW
DV
SBKR
VWLS
ST

LÜM
LÜK

Gohm
Tschegg
Madlener
Fritz
Vosahlo
Ebner
Teufel
Teufel
Schatzmann
Engler C.
Gerstel
Sachs

Branner Alexandra, Rankweil
Dobler Walter, Satteins
Fend Christine, Götzis
Franz Sabine, Meiningen
Gorbach Jürgen, Mäder
Handle Sabine, Götzis
Harrer Brigitte, Landeck
Kathan Gerhard, Fraxern
Kogoj Thomas, Satteins
Lampert Brigitte, Feldkirch
Lins Alexander, Satteins
Madlener Christine, Feldkirch
Mainhardt Uta, Buchs
Mündle Georg, Satteins
Nenning Rainer, Klaus
Pfleger Petra, Feldkirch

Rajkovic Danijela, Rankweil
Rösler Markus, Feldkirch
Tiefenthaler Hannes, Feldkirch
Walch Marion, Rankweil
Wehinger Ulrike, Feldkirch
Wiesenhofer Christine, Rankweil

Klasse 3c HAS

21²¹ Schüler
KV: Mag. SCHERTLER Renate



RK Kobierowski
D Schmidt
E Dopplinger
BWL Vosahlo
RW Schertler
DV Büchele
SBKR Giesinger E.
VWLS Pichler
ST Märker
LÜM Werber
Gerstel

Alibhai Salina, Frastanz
(Beck Susanne, Feldkirch)
Breitfuß Ute, Nenzing
Dalpra Karin, Feldkirch
Dalpra Katharina, Tosters
Egel Petra, Altenstadt
Ess Sabine, Altenstadt
Fröhle Andrea, Altenstadt
Ilg Gerhilde, Tosters
Jeschko Carmen, Tosters
Jungbauer Marion, Gisingen
Kurz Elke, Tosters
Lampert Angelika, Nofels
Lins Judith, Altenstadt
Mair Isolde, Altenstadt
Manahl Monika, Tosters

Matt Dagmar, Rankweil
Mayer Elke, Tosters
Meier Beate, Altenstadt
Raich Sabine, Rankweil
Rau Karin, Levis
Scherr Ingrid, Tisis